



Bachelorstudiengang Soziale Arbeit + (berufsbegleitend)

Modulhandbuch vom 16.07.2025

Inhalt

Konzeption des Studiengangs Soziale Arbeit +	3
Eine Antwort auf gesellschaftliche Herausforderungen	3
An der Schnittstelle von Theorie und Praxis	3
Generalistische Ausrichtung	3
Professionelle Orientierung in der Studieneingangsphase	3
Lehr- und Lernformen	4
Struktur des Studiengangs Soziale Arbeit +	4
Track 1: Professionelle Identität und reflektierte Praxis	4
Track 2: Wissenschaft Soziale Arbeit	5
Track 3: Soziale Arbeit im interdisziplinären Diskurs	5
Track 4: Handlungs- und Adressat*innenorientierung	6
Track 5: Aktuelle gesellschaftliche Thematiken und rechtliche Fundierung Sozialer Arbeit	6
Module	7
1.1 Wege ins Studium: Studien- und Berufsorientierung	7
1.2 Soziale Ungleichheit und Diversität als Herausforderungen in der Sozialen Arbeit	9
1.3 Digitale Transformation in der Sozialen Arbeit	11
1.4 Profession, Habitus und Haltung	13
1.5 Soziale Arbeit als politische Profession	15
1.6 Organisation, Entwicklung und Nachhaltigkeit	17
1.7 Wege in die professionelle Praxis: Berufliche Orientierung	19
2.1 Auf dem Weg zur Wissenschaft	21
2.2 Theorien der Sozialen Arbeit	23
2.3 Forschungsverständnis Sozialer Arbeit , Empirie und Forschungsprojekt	25
2.4 Thesiswerkstatt	28
2.5 Bachelorthesis	29
3.1 Entwicklung, Erziehung & Bildung und Sozialisation	31
3.2 Psychologie	33

3.3 Ethik, Philosophie & Theologie.....	35
3.4 Sozialpsychiatrie	38
3.5 Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft.....	41
3.6 Gesellschaftlicher Wandel.....	43
3.7 Sozialmanagement und Organisationsethik	45
4.1 Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit	47
4.2 Methodisches Handeln in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit	49
4.3 Projektarbeit.....	51
4.4 Medien und medienspezifische Konzepte	52
4.5 Bildung und Didaktik Sozialer Arbeit	55
5.1 Einführung in das Recht.....	57
5.2. Flexibilitätsmodul zu politischen Praktiken in der Sozialen Arbeit.....	58
5.3 Familien im Recht	60
5.4 Recht für Menschen in benachteiligten Lebenslagen	63

Konzeption des Studiengangs Soziale Arbeit +

Eine Antwort auf gesellschaftliche Herausforderungen

Viele Menschen stehen vor der Herausforderung, ihr Leben autonom zu gestalten. Sozialarbeiter*innen begleiten Menschen bei der Bewältigung ihrer jeweils individuellen Herausforderungen. Das Studium befähigt, Menschen in ihren individuellen Lebensherausforderungen zu begleiten. Dabei orientieren sich die Sozialarbeiter*innen an den Ressourcen des Individuums sowie an zivilgesellschaftlichen Initiativen und Akteuren. Sie bieten Hilfe zur Selbsthilfe und fördern die Selbstständigkeit der Klient*innen. Gleichmaßen hat Soziale Arbeit ein Augenmerk auf gesellschaftliche Rahmenbedingungen, die soziale Ungleichheit mitverantworten. Studierende lernen, soziale Probleme nicht zu individualisieren, sondern auch aktiv an der gesellschaftlichen und politischen Reduzierung sozialer Benachteiligungen zu arbeiten und sich für strukturelle Veränderungen einzusetzen. So tragen sie dazu bei, eine gerechtere Gesellschaft zu schaffen.

Der Studiengang Soziale Arbeit + vermittelt einerseits Handlungskompetenzen, die notwendig sind, um Menschen bei der Aktivierung ihrer Ressourcen, der Realisierung ihrer Ziele und der Bewältigung ihrer Probleme zu unterstützen und wirft andererseits einen kritischen sozialwissenschaftlichen Blick auf bestehende soziale Strukturen, um so auch strukturelle Veränderungsprozesse anzustoßen und zu diesen beizutragen.

An der Schnittstelle von Theorie und Praxis

Studierende sollen im Verlauf des Studiums in die Lage versetzt werden, soziale Probleme durch eine qualifizierte berufliche Tätigkeit wissenschaftlich zu bearbeiten. Sie werden dabei befähigt, soziale Probleme zu erkennen und durch Rückführung auf ihre Entstehungsbedingungen zu erklären. Darüber hinaus sollen sie lernen sich eigenverantwortlich das zur Erklärung erforderliche Wissen zu erarbeiten. Hierzu bedarf es einer generalistisch orientierten sozial- und humanwissenschaftlichen Ausbildung, die es erlaubt, komplexe Strukturen moderner Gesellschaften zu beleuchten und die Fähigkeit zu einer multiperspektivischen Analyse der dadurch bedingten prekären Lebenslagen auszubilden.

Das Studium verknüpft zu diesem Zweck methodisches Handlungswissen und interdisziplinäre Theoriebezüge mit praktischer Tätigkeit. Studierende arbeiten während des gesamten Studiums in sozialarbeitsnahen Tätigkeitsfeldern. Dies ermöglicht es, theoretische und methodische Kenntnisse kontinuierlich in der Praxis zu erproben und zu reflektieren.

Generalistische Ausrichtung

Der Studiengang bietet eine wissenschaftlich fundierte, praxisorientierte Grundausbildung in Sozialer Arbeit. Das Studium ist interdisziplinär ausgerichtet und somit sowohl an den theoretischen Grundlagen der Disziplin Sozialer Arbeit als auch an ihren Bezugswissenschaften orientiert. Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums sind die Studierenden für eine selbständige Tätigkeit in allen Praxisfeldern Sozialer Arbeit qualifiziert. Absolvent*innen erhalten die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter*in sowie den akademischen Grad „Bachelor of Arts“ (B.A.).

Professionelle Orientierung in der Studieneingangsphase

Das erste Semester fokussiert thematisch auf sozialarbeiterische Studien- und Berufsorientierung. Hier stehen professionelle Identifikation, Persönlichkeitsentwicklung und sozialwissenschaftliche Grundkompetenzen im Vordergrund. Studierende reflektieren ihr bisheriges berufliches Handeln und formulieren erste Zugänge zu Ihrer beruflichen Identität als Sozialarbeitende. Im ersten Semes-

ter vermittelt das Studium hierzu unter anderem einen Überblick über sozialarbeiterische Professionsgeschichte, führt in verschiedene Handlungsfelder der Sozialen Arbeit ein und vermittelt Schlüsselqualifikationen wie wissenschaftliches Arbeiten, hochschulische Lernstrategien und Selbstmanagement.

Die Seminare in den Modulen im ersten Semester bieten vertiefende Einblicke in Themen, Handlungsfelder, Arbeitsformen und Methoden. Sie ermöglichen erste Auseinandersetzungen mit spezifischen Fragestellungen (welche sich aus der berufsbegleitenden Tätigkeit ergeben können) und regen bereits zu diesem frühen Zeitpunkt im Studium fachliche Diskussionen auf der Basis sozialarbeiterischen Fachwissens an.

Lehr- und Lernformen

Um die Studierbarkeit für Menschen zu gewährleisten, die parallel zum Studium dauerhaft einer praktischen Tätigkeit nachgehen, basiert der Studiengang didaktisch auf einem Blended-Learning Konzept. Dieses verbindet dozierenden-gestützte Kontaktzeit in Form von regelmäßigen Präsenzphasen an der Katholischen Hochschule Freiburg und asynchronen, dozierenden-gestützten E-Learning Inhalten mit Anteilen an klassischem Selbststudium (vgl. Blended-Learning Konzept).

Die Präsenzphasen werden überwiegend im seminaristischen Stil gestaltet. Hier kommen vielfältige didaktische Methoden zum Einsatz. E-Learning Einheiten sind immer dozierenden-gestützt und zu überwiegenden Teilen asynchron gestaltet. Didaktisch können E-Learning Einheiten neben (asynchronen) Inputs verschiedene Elemente, wie etwa Vodcasts, Lernpfade, Tests oder praktische Übungen enthalten. Selbstlernzeit umfasst klassische hochschulische Lernformen wie etwa das Vor- und Nachbereiten von Präsenztagen, Literaturrecherchen und -lektüren, Prüfungsvorbereitungen und das Lernen von Klausurstoff.

Struktur des Studiengangs Soziale Arbeit +

Das Studiengangskonzept basiert auf fünf thematisch-inhaltlichen Tracks, welche an unterschiedlichen Stellen konkret mit der berufsbegleitenden praktischen Tätigkeit verzahnt sind (siehe Module 1.1 – 1.7, 4.1 – 4.5 sowie 5.2). Dabei lernen die Studierenden Soziale Arbeit als eine anwendungsorientierte Wissenschaft kennen. Im Verlauf des Studiums entwickeln Studierende ihre eigene professionelle Identität als Sozialarbeitende in der kontinuierlichen Auseinandersetzung und Reflexion von Lerninhalten und eigenen praktischen Erfahrungen (Track 1). Sie werden hierzu in die Geschichte und Theorielandschaft der Sozialen Arbeit eingeführt und entwickeln ein anwendungsorientiertes Forschungsverständnis sowie Forschungskompetenzen (Track 2). Sie lernen zentrale Themen und Zusammenhänge der Bezugswissenschaften der Sozialen Arbeit kennen und können ausgewählte Inhalte für ihre Praxis in der Sozialen Arbeit nutzbar machen (Track 3 und 5). Weiterhin erwerben sie methodische Handlungskompetenzen (Track 4).

Im Folgenden werden die einzelnen Tracks inhaltlich beschrieben:

Track 1: Professionelle Identität und reflektierte Praxis

Die Entwicklung professioneller Identität stellt für viele fachfremde Studierende eine zentrale Aufgabe in der Auseinandersetzung mit theoretischen Grundlagen Sozialer Arbeit und den Herausforderungen der Praxis dar. In diesem Prozess geht es darum, eine eigene professionelle Haltung zu entwickeln, in welcher sowohl die persönlichen und biographischen Prägungen als auch die sozialarbeiterischen fachlichen Ansprüche einfließen. Eine wesentliche Voraussetzung hierfür ist Selbstreflexion.

Um eine eigene Perspektive in der Sozialen Arbeit kritisch zu hinterfragen und ein tieferes Verständnis für die Herausforderungen und Chancen in diesem Feld zu entwickeln, benötigen Studierende verschiedene Wissensbezüge. Ein wichtiger Aspekt dieser Identitätsentwicklung ist ein Bewusstsein über die eigene soziale Stellung innerhalb der Gesellschaft. Die Studierenden lernen, sich mit Aspekten des digitalen Wandels in der Gesellschaft auseinanderzusetzen – vor allem auch in Bezug auf Veränderungen in und der Sozialen Arbeit.

Ebenso werden die Herausforderungen von Diversität und Ungleichheitsstrukturen im Hinblick auf die Soziale Arbeit thematisiert, insbesondere in Bezug auf bestehende Privilegien oder eigene Diskriminierungserfahrungen. Ein wichtiger Aspekt der professionellen Praxis ist zudem der Umgang mit anderen gesellschaftlichen Akteuren wie Trägern, Organisationen, Politik und Wirtschaft, womit auch die Herausforderung von Nachhaltigkeit verbunden ist. Diese Interaktionen sind entscheidend, um effektive Unterstützungsstrukturen zu schaffen und soziale Projekte erfolgreich umzusetzen. Die Fähigkeit, in diesen Netzwerken zu agieren und zu kommunizieren, ist für Sozialarbeitende von großer Bedeutung.

Track 2: Wissenschaft Soziale Arbeit

Die Module des Tracks fokussieren zunächst auf die historische Entwicklung der Sozialen Arbeit seit dem 19. Jahrhundert hin zu einer wissenschaftlichen Disziplin und einer Profession. Darauf folgend werden ausgewählte klassische Theorien der Sozialarbeitswissenschaft studiert und als Ansätze reflektiert, die praktisches Handeln leiten können.

Ein weiterer zentraler Baustein des Tracks ist ein sozialwissenschaftliches Forschungsverständnis sowie die Auseinandersetzung mit verschiedenen qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden. Diese Methoden ermöglichen es, soziale Phänomene systematisch zu untersuchen und evidenzbasierte Erkenntnisse zu gewinnen, die in der Praxis der Sozialen Arbeit von Bedeutung sind. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Begleitung und Betreuung der Bachelor-Thesis. In diesem Rahmen haben die Studierenden die Gelegenheit, eigenständig ein Thema ihrer Wahl zu bearbeiten und somit ihre theoretischen Kenntnisse mit praktischen Fragestellungen zu verknüpfen. Die individuelle Betreuung der Abschlussarbeiten unterstützt die Entwicklung von wissenschaftlichem Denken und fördert die Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge kritisch zu reflektieren.

Track 3: Soziale Arbeit im interdisziplinären Diskurs

Neben der Auseinandersetzung mit genuin sozialarbeiterischen Theorien und Forschungsansätzen ist es in der Sozialen Arbeit entscheidend, die relevanten Bezugsdisziplinen und Bezugswissenschaften zu betrachten. Aufbauend auf allgemeinen Einführungen in die Disziplinen wie Pädagogik, Psychologie, Soziologie, Ethik, Philosophie, Theologie, Politikwissenschaft und Ökonomie werden diese Bereiche gezielt in ihren spezifischen Bezügen zur Sozialen Arbeit beleuchtet. Das bedeutet, dass die Inhalte der Bezugswissenschaften nicht vorrangig aus der Perspektive der eigenständigen Disziplin vermittelt werden sollen, sondern konkret auf die Fragestellungen und Herausforderungen der Sozialen Arbeit hin betrachtet werden. Diese fokussierte Herangehensweise ermöglicht es Studierenden, Theorien und Methoden der jeweiligen Bezugswissenschaften in den Kontext ihrer zukünftigen Berufspraxis zu übertragen. Durch die Verbindung von theoretischem Wissen und praktischen Anwendungen wird ein tieferes Verständnis für die sozialen Zusammenhänge und Herausforderungen geschaffen, die in den zumeist interdisziplinären Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit relevant sind. Auf diese Weise tragen die Bezugsdisziplinen dazu bei, eine fundierte Grundlage für die professionelle Identität und Handlungskompetenz der Studierenden zu entwickeln.

Track 4: Handlungs- und Adressat*innenorientierung

Im Studium der Sozialen Arbeit sind praktische Handlungsmethoden ausgehend von Konzepten und Bedarfen von Klient*innen oder Klient*innengruppen von zentraler Bedeutung. Besonders Gesprächsführung, sozialraumorientierte Methoden und soziale Netzwerkarbeit spielen hierbei entscheidende Rollen, da sie die Grundlagen für die Interaktion mit Klient*innen in verschiedenen Praxisbereichen bilden. Neben der Vermittlung von methodischen Zugängen werden die unterschiedlichen Praxisfelder der Sozialen Arbeit betrachtet, welche jeweils spezifische Herausforderungen und Anforderungen auch in Bezug auf Medien und Mediennutzung sowie im Hinblick auf Bildungsprozesse und Didaktik mit sich bringen, die es zu berücksichtigen gilt und denen in der Praxis begegnet werden muss. Darüber werden im Track Kenntnisse im Projektmanagement vermittelt sowie im Anschluss daran, ein eigenes Praxisprojekt von begrenztem Umfang mit einer Adressat*innengruppe Sozialer Arbeit entworfen und durchgeführt.

Track 5: Aktuelle gesellschaftliche Thematiken und rechtliche Fundierung Sozialer Arbeit

In den Modulen dieses Tracks werden die rechtlichen Grundlagen vermittelt, die für die professionelle Praxis in unterschiedlichen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit von Relevanz sind. Nach einer grundlegenden Einführung in Zivilrecht und öffentliches Recht werden die für die Soziale Arbeit relevanten Rechtsbereiche systematisch beleuchtet. Damit sind gemeint: Recht in prekären Lebenslagen, Asylrecht, Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht sowie Recht für Menschen mit Behinderung und Betreuungsrecht. Darüber hinaus werden in den Modulen des Tracks berufsrechtliche Aspekte vermittelt.

Zudem eröffnet der Track die Möglichkeit, nach eigenem Interesse Veranstaltungen zu aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen zu absolvieren.

Module

Modul	1.1 Wege ins Studium: Studien- und Berufsorientierung
Zugeordnete Seminare	1.1.1 Handlungsfelder Sozialer Arbeit 1.1.2 Kollegiale Beratung
Modulverantwortung	Prof. Dr. Ulrich Siegrist
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	1.1.1: 35 1.1.2: Parallelveranstaltung mit zwei Halbgruppen (je 18) und Peergruppenarbeit (3 - 5)
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Wintersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Orientierung im und Selbstorganisation für das Studium ▪ Entwicklung einer reflektierten und fundierten Studien- und Berufsmotivation ▪ Einblicke in Handlungsfelder der Sozialen Arbeit auf der Grundlage der aktuellen Praxistätigkeit der Studierenden ▪ Annäherung an das Professionsverständnis Sozialer Arbeit ▪ Entwicklung reflexiver Kompetenzen bezüglich der eigenen berufsbegleitenden Tätigkeit in einem Feld der Sozialen Arbeit ▪ Kollegiale Beratung als Instrument der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung kennen lernen und für die aktuelle eigene Praxis anwenden können ▪ Peergruppen zur Unterstützung eigener Lernprozesse kennen lernen
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen unterschiedliche Handlungsfelder Sozialer Arbeit ▪ wissen um das Selbstverständnis der Profession Soziale Arbeit ▪ wissen um die Möglichkeiten der kollegialen Beratung als Mittel der Qualitätssicherung und der Selbstsorge <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können ihre Studien- und Berufsmotive in den Kontext biografischer Prägungen und gesellschaftlicher Anforderungen stellen ▪ können ihr aktuelles berufliches Handeln selbstkritisch und konstruktiv reflektieren

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ können fachliche Fragen strukturiert kollegial beraten <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln ein kritisches (Selbst-)Verständnis ihres Berufsauftrags und ihrer beruflichen Rollen ▪ können die Chancen des Lernens und Beratens in kollegialen Gruppen für sich nutzen 	
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Studienaufbau und Berufsqualifikationen ▪ Studien- und Berufsmotivation ▪ Berufsauftrag, Berufsrolle und Professionsverständnis der Sozialen Arbeit, beispielhaft bezogen auf die aktuellen Praxisfelder der Studierenden ▪ Organisationen / Einrichtungen / Träger Sozialer Arbeit (exemplarisch) ▪ Kollegiale Beratung zu Aspekten der beruflichen Praxis 	
Lehr-/Lernform	<p>Seminar mit Input durch Dozierende, Groß- und Kleingruppenarbeit und Blended-Learning Elementen. Die Blended-Learning Elemente enthalten sowohl Aufgaben, die in Einzelarbeit zu erledigen sind, als auch Aufgaben, die in den Peergruppen zu besprechen sind.</p> <p>Peergruppenarbeit zur (Berufs-)biographischen Reflexion und Kollegialen Beratung (selbstorganisiert)</p>	
ECTS-Leistungspunkte	5 davon Praxis: 3	
Arbeitsbelastung gesamt	150 h davon Praxis: 90 h	Kontaktzeit: 1,5 LVS / 15 h davon Präsenz: 11 h davon E-Learning: 4 h
		Selbststudium: 45 h davon 15 h in selbstorganisierten Peergruppen
Verwendbarkeit des Moduls	Die Teilnahme an diesem Modul ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Modulen 1.4 und 1.7	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	<p>Verbindliche Teilnahme an den Peergruppen zur Kollegialen Beratung.</p> <p>Modulspezifische Prüfungsleistung (MSPL–): Reflexionsbericht zur Studien- und Berufsmotivation (unbenotet)</p>	

Modul	1.2 Soziale Ungleichheit und Diversität als Herausforderungen in der Sozialen Arbeit
Zugeordnete Seminare	1.2.1 Klasse, Klassismus und prekäre Lebenslagen 1.2.2 Diversität – Dimensionen, Theorien, Handlungsansätze
Modulverantwortung	Prof. Dr. Florian Schumacher
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Sommersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	Das Modul vermittelt Studierenden ein Verständnis von Diversität und sozialen Ungleichheiten in der Gesellschaft. Ziel ist es, eine inklusivere und gerechtere Praxis in der Sozialen Arbeit zu fördern.
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen prekäre Lebenssituationen und Diskriminierung minoritärer Gruppen in der Gesellschaft ▪ verstehen die Auswirkungen von Benachteiligungen vielfacher Ungleichheitsverhältnisse auf Alltag, Lebensführung und Lebenschancen ▪ kennen sozialwissenschaftliche Erklärungsansätze für sozial, ethnisch und ökonomisch anders konstruierte Ungleichheiten ▪ verstehen Zusammenhänge von ethnischer und sozialer Ungleichheit ▪ kennen ausgewählte sozialwissenschaftliche Erklärungsansätze, welche die Relevanz von Diversität für gerechteres Zusammenleben thematisieren ▪ kennen die Relevanz von Schutzkonzepten für von Diskriminierung betroffenen Personen und Gruppen ▪ kennen (methodische) Ansätze der Diversitätsforschung, die Diversität als Ressource für Veränderung begreifen ▪ verstehen den Zusammenhang von Diversität und Demokratie <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage einen Transfer zwischen sozialwissenschaftlichen Erklärungsansätzen und lebenspraktischen Auswirkungen herzustellen ▪ können mit Adressat*innen der Sozialen Arbeit, die von sozialer Benachteiligung und/oder Diskriminierung betroffen

	<p>sind, umgehen und erkennen Möglichkeiten der Unterstützung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können mit Adressat*innen diversitäts- und ressourcenorientiert Unterstützungsprozesse gestalten ▪ können menschenrechtsorientierte Ansätze für die Begleitung von Klient*innen Sozialer Arbeit nutzen ▪ erkennen die normierende Kraft von (eigenen) Normalitätsvorstellungen <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln eine Sensibilität für unterschiedliche Formen von Diskriminierung und setzen auf dieser Basis unterschiedliche Ansätze von Antidiskriminierung um (z.B. Schutzkonzepte von Institutionen, Trägern und Einrichtungen) ▪ erkennen und reflektieren die Möglichkeiten diversitätsorientierter Haltung ▪ integrieren Dimensionen von Differenzen und Heterogenität in das professionelle Selbstverständnis Sozialer Arbeit ▪ entwickeln vor dem Hintergrund sozialer Ungleichheiten und prekären Lebenslagen gegenüber Adressat*innen Sozialer Arbeit eine parteiliche Haltung
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ prekäre Lebenslagen ▪ Relevanz von Diversität und Normalitätsordnungen in der Sozialen Arbeit ▪ Relevanz von sozialer Ungleichheit und Armut in der Sozialen Arbeit ▪ Klassenkonzepte und Klassismus ▪ Diversity-Konzepte und Diversitätsdimensionen: Gender, Behinderung, Religion, ethnische Herkunft, Alter, sexuelle Orientierung ▪ Intersektionalität als Analyse- und Handlungsansatz ▪ Diskriminierung und Rassismus, Allgemeines Gleichstellungsgesetz ▪ Vorurteilsstrukturen, Erklärungsansätze von Stereotypen und Vorurteilen ▪ migrationsbedingte Vielfalt und Chancen für die Gesellschaft durch Migration ▪ Antidiskriminierungsansätze und Strategien ▪ diversitätsbewusste Ansätze und Methoden in der Sozialen Arbeit ▪ Diversitätsanalyse in Sozialen Organisationen
Lehr-/Lernform	<p>Seminare mit Kurzinputs von Dozierenden, Gruppenarbeiten mit Diskussionen in Gruppen, teilweise Referate und Präsentationen Hierzu werden in den Seminaren auch Fälle aus der Praxis diskutiert und analysiert.</p>
ECTS-Leistungspunkte	<p>6 davon Praxis: 2</p>

Arbeitsbelastung gesamt	180 h davon Praxis: 60 h	Kontaktzeit: 3 LVS / 32 h davon Präsenz: 24 h davon E-Learning: 8 h
		Selbststudium: 88 h
Verwendbarkeit des Moduls	Die Teilnahme an diesem Modul ist Voraussetzung für die Teilnahme an Modul 1.7	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Podcast +	

Modul	1.3 Digitale Transformation in der Sozialen Arbeit
Zugeordnete Seminare	1.3.1 Grundlagen Digitalisierung in Gesellschaft und Soziale Arbeit 1.3.2 Digitale Transformationsprozesse in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit
Modulverantwortung	Prof. Dr. Michael Doh
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Wintersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Digitale Transformationsprozesse in der eigenen beruflichen Praxis auf Ebene von Organisation und Klient*innen reflektieren und entwickeln ▪ professionelle Haltung zu ethischen und sozialen Implikationen digitaler Transformation für die eigene Praxis entwickeln
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen Theorien und Konzepte digitaler Transformation in der Gesellschaft ▪ verfügen über Grundkenntnisse der kritischen Technikforschung ▪ erwerben Grundkenntnisse über Diskurse zur Relevanz digitaler Transformation in der Sozialen Arbeit ▪ kennen digitale Technologien / Methoden in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen ausgewählte Diskurse zu ethischen und sozialen Implikationen digitaler Transformation <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können Organisationsentwicklung zur digitalen Transformation im eigenen beruflichen Setting reflektieren ▪ können den Nutzen von Technologie nutzergruppenzentriert reflektieren ▪ können aktuelle Diskurse zur digitalen Transformation analysieren ▪ können ausgewählte digitale Technologien und Methoden im eigenen beruflichen Handlungsfeld anwenden ▪ können Bestandsanalyse und Konzeptentwicklung zur digitalen Transformation im eigenen Berufsfeld der Sozialen Arbeit durchführen <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln professionelle Haltung zu ethischen, sozialen und rechtlichen Implikationen digitaler Transformation in der Sozialen Arbeit 	
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ theoretische und empirische Grundlagen zur digitalen Transformation in der Gesellschaft und in der Sozialen Arbeit ▪ ethische, rechtliche und soziale Implikationen digitaler Transformation für Gesellschaft und Soziale Arbeit ▪ digitale Technologien, Methoden und Kommunikationsformen ▪ digitale Teilhabe und Partizipation sowie digitale und soziale Exklusion ▪ digitale Ungleichheiten und Diskriminierung ▪ digitale Transformationsprozesse in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit 	
<p>Lehr-/Lernform</p>	<p>Inputs, Seminar mit Gruppenarbeitselementen, Interaktive Praxisübungen (Online-Beratung), Gastvorträge von Expert*innen, Fallanalysen, Blended-Learning Material auf ILIAS</p>	
<p>ECTS-Leistungspunkte</p>	<p>5 davon Praxis: 2</p>	
<p>Arbeitsbelastung gesamt</p>	<p>150 h davon Praxis: 60 h</p>	<p>Kontaktzeit: 3 LVS / 32 h davon Präsenz: 24 h davon E-Learning: 8 h</p> <hr/> <p>Selbststudium: 58 h</p>

Verwendbarkeit des Moduls	Die Teilnahme an diesem Modul ist Voraussetzung für die Teilnahme an Modul 1.7
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Referat +

Modul	1.4 Profession, Habitus und Haltung
Zugeordnete Seminare	1.4.1 Professionskonzepte in der Sozialen Arbeit 1.4.2 Professionshabitus, Haltung und Habitusreflexion
Modulverantwortung	Prof. Dr. Florian Schumacher
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Teilnahme an den Modulen 1.1, 2.1, 2.2 und 3.3
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Sommersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	<p>Ziel des Moduls ist es, die Entwicklung eines professionellen Habitus als Sozialarbeiter*in zu fördern. Dies geschieht durch die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Professionskonzepten, biografische Selbstreflexion sowie die Analyse und Bearbeitung von Praxisfällen.</p> <p>Im Rahmen des Moduls werden verschiedene Ansätze zum Professionsverständnis in der Sozialen Arbeit analysiert. Gleichzeitig setzen sich die Studierenden mit ihrer eigenen Sozialisation auseinander – einschließlich persönlicher Prägungen, Einstellungen und Wertevorstellungen. Durch die Verbindung dieser Reflexion mit der Analyse berufspraktischer Fälle wird ein fundiertes professionelles Selbstverständnis sowie eine reflektierte berufliche Haltung entwickelt.</p>
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die zentralen Diskurse zur Profession innerhalb der Sozialen Arbeit ▪ kennen die Grundlagen des Habituskonzepts und können dessen Bezug zum Professionshabitus in der Sozialen Arbeit nachvollziehen

	<p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren die Grundlagen einer alternativen Professionalität in der Sozialen Arbeit im Vergleich zu klassischen Professionen und entwickeln darauf aufbauend eigene Ansätze professionellen Handelns ▪ setzen sich mit ihrer eigenen Sozialisation auseinander und können diese in Relation zur Sozialisation anderer Menschen reflektieren ▪ analysieren die Auswirkungen von Privilegien und Benachteiligungen in Bezug auf ihre eigene gesellschaftliche Position und können diese im Hinblick auf ihre zukünftige Praxis als Sozialarbeiter*in kritisch einordnen <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln durch biographische Selbstreflexion einen eigenen professionellen Habitus ▪ entwickeln eine kritisch-reflexive professionelle Haltung 	
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Professionsverständnis der klassischen Professionen ▪ Entwicklung eines alternativen Professionsverständnisses in der Sozialen Arbeit ▪ reflexive Professionalität ▪ Wissen – Können – Haltung ▪ Bourdieus Habituskonzept und das Konzept des Professionshabitus ▪ Analyse von Praxisfällen, welche die Studierenden aus ihrer professionellen Praxis mitbringen ▪ Bedeutung von Lebenswelt und Lebenslage 	
<p>Lehr-/Lernform</p>	<p>Inputs von Dozierenden, Diskussion von Materialien zu Professionskonzepten in der Sozialen Arbeit, Gruppenarbeitselemente, Fallanalysen und Übungen, welche Anstöße zu Selbstreflexionsprozessen geben</p>	
<p>ECTS-Leistungspunkte</p>	<p>5 davon Praxis: 2</p>	
<p>Arbeitsbelastung gesamt</p>	<p>150 h davon Praxis: 60 h</p>	<p>Kontaktzeit: 3 LVS / 31 h davon Präsenz: 23 h davon E-Learning: 8 h</p> <hr/> <p>Selbststudium: 59 h</p>
<p>Verwendbarkeit des Moduls</p>	<p>Die Teilnahme an diesem Modul ist Voraussetzung für die Teilnahme an Modul 1.7</p>	
<p>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten</p>	<p>Fallanalyse +</p>	

Modul	1.5 Soziale Arbeit als politische Profession
Zugeordnete Seminare	1.5.1 Kritische Soziale Arbeit und Policy Practice 1.5.2 Politische Arbeit in der Praxis der Sozialen Arbeit
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Julia Topp
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Wintersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden werden befähigt, soziale Probleme nicht nur als individuelle Problemlage zu erkennen, sondern diese auch als strukturelle und sozialpolitische Themen der Gesellschaft zu verstehen.</p> <p>Studierende lernen, aktiv zur Verbesserung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen beizutragen, indem sie Methoden und Instrumente politischer Intervention in der Sozialen Arbeit kennen und nutzen lernen.</p> <p>Studierende werden in die Lage versetzt, Potentiale und gegebenenfalls auch Missstände in der eigenen Organisation zu reflektieren und zur Verbesserung der Situation beizutragen.</p>
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die strukturellen und gesellschaftlichen Hintergründe von individuellen Problemlagen ▪ haben ein grundlegendes Verständnis von der Rolle der Sozialen Arbeit als politische Profession ▪ kennen die Grundlagen Kritischer Sozialer Arbeit ▪ kennen die Grundlagen von Diskursanalyse als Mittel der politischen Einmischung ▪ haben Grundlagenwissen zu exemplarischen sozialarbeiterischen Interventionen im sozial-politischen Bereich ▪ kennen potentielle politische Handlungs- und Aktivierungsmöglichkeiten in Organisationen ▪ kennen Methoden und Instrumente, die (im politischen Kontext) eingesetzt werden können, um strukturelle Benachteiligungen und soziale Ausgrenzung zu bekämpfen <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, soziale Probleme als strukturelle Herausforderungen zu erkennen und aktiv an deren Lösung zu arbeiten ▪ sind befähigt, auf politischer Ebene aktiv zu werden, um die Ursachen sozialer Probleme anzugehen

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ können praxisorientierte Methoden zur Verbesserung gesellschaftlicher Rahmenbedingungen und zur Realisierung sozialer Gerechtigkeit anwenden <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln ein Verständnis von Sozialer Arbeit als einer politischen Profession und reflektieren ihr eigenes professionelles Handeln als ein politisches Handeln ▪ entwickeln eine Haltung, die von einem Engagement für die Förderung von sozialer Gerechtigkeit geprägt ist ▪ entwickeln aus ihrer Profession heraus die Bereitschaft, aktiv Einfluss auf gesellschaftliche und politische Prozesse zu nehmen 	
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Definitionen von Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit ▪ Soziale Arbeit als politische Profession ▪ Kritische Soziale Arbeit ▪ Policy Practice Analyse ▪ Methoden und Instrumente der politischen Intervention ▪ Öffentlichkeitsarbeit und Public Relations, insbesondere auch Netzwerkarbeit, Soziallobbyismus, Medienarbeit ▪ Antragstellung und Berichterlegung ▪ Arbeit in und mit Stiftungen 	
Lehr-/Lernform	Inputs durch Dozierende, moderierte Diskussionen, Gruppenarbeiten, Simulation einer Talkrunde, Textanalyse, Analyse von Fallbeispielen, Onlinematerialien auf ILIAS	
ECTS-Leistungspunkte	5 davon Praxis: 2	
Arbeitsbelastung gesamt	150 h davon Praxis: 60 h	Kontaktzeit: 2 LVS / 21 h davon Präsenz: 15 h davon E-Learning: 6 h
		Selbststudium: 69 h
Verwendbarkeit des Moduls	Die Teilnahme an diesem Modul ist Voraussetzung für die Teilnahme an Modul 1.7	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Posterpräsentation -	

Modul	1.6 Organisation, Entwicklung und Nachhaltigkeit
Zugeordnete Seminare	1.6.1 Organisation, Entwicklung und Nachhaltigkeit 1.6.2 Bewertung von Organisationen
Modulverantwortung	N.N.
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Sommersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	<p>Mit diesem Modul lernen die Studierenden Grundlagen der Organisationstheorien kennen. Mit einem Fokus auf den dreidimensionalen Nachhaltigkeitsbegriff (sozial, ökologisch und ökonomisch) erlangen die Studierenden eine Haltung zur Relevanz von Organisationsgeschehen für die Profession Soziale Arbeit. Über das Erlernen von Bewertungs- und Reflexionsmodellen sollen die Studierenden den Zusammenhang von Theorien und organisationalem Handeln verstehen und gestalten können. Sie wenden ein organisationales Bewertungsmodell auf ihre Praxisorganisation an und werden dadurch in die Lage versetzt, die eigene Organisation strukturiert zu reflektieren und Ansätze zur Weiterentwicklung zu identifizieren.</p>
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unterschiedliche Organisationsbegriffe ▪ Konzepte und Theorien der Organisationsentwicklung ▪ Bewertungsmodelle für Organisationsgeschehen ▪ Nachhaltigkeitsdefinitionen und die SDGs der UN <p>Können – Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ unterschiedliche Organisationsbegriffe differenzieren ▪ Organisationsbeschreibungen auf ganzheitlicher Basis vornehmen ▪ Stärken und Potenziale einer Organisation strukturiert herausarbeiten und entlang eines Bewertungsmodells bewerten ▪ sich eine Positionierung erarbeiten, in welchem Maße Organisationen steuerbar sind <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln ein Verständnis für die Relevanz von organisationalen Betrachtungen im Rahmen ihrer Profession am konkreten Beispiel der eigenen Praxisorganisation

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln die Fähigkeit, organisationales Lernen anzustoßen und professionsspezifisch zu reflektieren ▪ entwickeln konkrete Stärken und Verbesserungspotenziale für die eigene Praxiseinrichtung
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Organisationstheorien ▪ die Lernende Organisation ▪ Nachhaltigkeitsdimensionen ▪ UNSDGs ▪ Organisationale Bewertungsmodelle ▪ das Excellence Framework Europe ▪ Anwendung von Bewertungsmodellen als Assessor
Lehr-/Lernform	<p>Asynchrone Einführungsveranstaltung mit interaktiven Videosequenzen. Die Studierenden werden über Verständnisfragen in der Bearbeitung der Videos unterstützt und erhalten kleinere Arbeitsaufträge, zu denen sie nach Upload eine inhaltliche Rückmeldung der Lehrperson erhalten. Das Präsenz-Seminar zeichnet sich durch einen hohen Gruppenarbeitsanteil aus, über den die Studierenden anhand der Anwendung konkreter Methoden und Instrumente zur Organisationsbewertung und -entwicklung lernen, nicht nur auf die eigene Praxisorganisation zu schauen, sondern auch in den Austausch und somit in eine erweiterte Reflexion zu den Praxiseinrichtungen der Mitstudierenden zu kommen.</p>
ECTS-Leistungspunkte	5 davon Praxis: 2
Arbeitsbelastung gesamt	150 h davon Praxis: 60 h
	Kontaktzeit: 2 LVS / 21 h davon Präsenz: 15 h davon E-Learning: 6 h Selbststudium: 69 h
Verwendbarkeit des Moduls	Die Teilnahme an diesem Modul ist Voraussetzung für die Teilnahme an Modul 3.7
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Portfolio + bestehend aus Lernfortschritt der asynchronen Vorlesung, Organisationsbeschreibung und Stärken- / Potenzialanalyse der Praxisorganisation

Modul	1.7 Wege in die professionelle Praxis: Berufliche Orientierung
Zugeordnete Seminare	1.7.1 Berufliche Identität in der Sozialen Arbeit 1.7.2 Hospitation und Praxisanalyse 1.7.3 Supervision
Modulverantwortung	Prof. Dr. Ulrich Siegrist
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	1.7.1: 35 1.7.2: 35 1.7.3: als Parallelveranstaltungen mit Gruppenteilung (5 Gruppen mit je 7 Studierenden)
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Teilnahme an Modul 4.2
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Wintersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konkretisierung des beruflichen Selbstverständnisses als Sozialarbeiter*in im Abgleich zur Berufsmotivation, die im ersten Semester reflektiert wurde ▪ Erweiterung des bisherigen Erfahrungshorizonts durch das Kennenlernen neuer Felder und Einrichtungen Sozialer Arbeit ▪ Vergewisserung oder Möglichkeit zur Neuorientierung bei der eigenen Schwerpunktsetzung hinsichtlich des eigenen Berufswegs ▪ Befähigung, die berufliche Rolle des*der Sozialarbeiter*in professionell und den Anforderungen der aktuellen Praxis entsprechend umzusetzen ▪ Kennenlernen berufspolitischer und fachverbandlicher Organisationen und Vernetzungsformen Sozialer Arbeit als Notwendigkeit und Ressource professioneller Arbeit ▪ Erleben von Supervision als Instrument der Qualitätssicherung und der Selbstsorge für die eigene berufliche Praxis
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ haben sich mit den Inhalten und konzeptionellen Grundlagen eines bis dahin weniger bekannten Feldes Sozialer Arbeit auseinandergesetzt und die Arbeitsabläufe der Sozialen Arbeit in diesem bis dahin weniger bekannten Feld erlebt und kennen gelernt ▪ kennen die fachlichen Grundlagen des Selbstverständnisses Sozialer Arbeit ▪ haben sich mit den Inhalten und Zielen der Berufs- und Fachverbände Sozialer Arbeit auseinandergesetzt ▪ kennen die Einsatzmöglichkeiten von Supervision

	<p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können ein Arbeitsfeld Sozialer Arbeit anhand professioneller Kriterien beschreiben und einordnen und die Vor- und Nachteile, Chancen und Grenzen differenziert beschreiben ▪ können ihre beruflichen Kompetenzen und ihre berufliche Rolle, die sie während der berufsbegleitenden Tätigkeit kennengelernt haben, fallbezogen professionell umsetzen ▪ können das Instrument der Supervision für ihre eigene professionelle Praxis nutzen <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ haben ein professionelles Selbstverständnis als Sozialarbeiter*in entwickelt ▪ haben hinsichtlich ihrer persönlichen beruflichen Schwerpunktsetzung und ihrer Berufswegeplanung Sicherheit gewonnen ▪ sind sich der immer wiederkehrenden Notwendigkeit beruflicher Reflexion bewusst und nutzen die entsprechenden Möglichkeiten in ihrer studienbegleitenden beruflichen Praxis ▪ sind in der Lage, soziale Verantwortung zu übernehmen und kennen gleichzeitig die Grenzen sozialarbeiterischen Handelns
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Professionstheoretische Überlegungen und Auseinandersetzung mit dem eigenen Verständnis der Rolle und Aufgabe als Sozialarbeiter*in ▪ Hospitation in einem bisher unbekanntem Feld der Sozialen Arbeit ▪ Vertiefung spezifischer Konzepte des jeweiligen Felds Sozialer Arbeit ▪ Arbeitsplatzanalyse: spezifische Anforderungen der jeweiligen Einsatzstelle an den*die Sozialarbeiterin ▪ Integration der gemachten Erfahrungen in die eigene Berufswegeplanung ▪ Berufspolitik, Berufs- und Fachverbände der Sozialen Arbeit ▪ Umgang mit Grenzen in der Sozialen Arbeit ▪ Bearbeiten der selbst erlebten beruflichen Praxis im Rahmen von Supervision
<p>Lehr-/Lernform</p>	<p>Hospitation auf Grundlage der für das Modul erstellten Hospitationsrichtlinien, Seminar mit Input durch Dozierende und Groß- und Kleingruppenarbeit, Online begleitete Vertiefung und Selbstreflexion, Gruppensupervision</p>
<p>ECTS-Leistungspunkte</p>	<p>10 davon Praxis: 5</p>

Arbeitsbelastung gesamt	300 h davon Praxis: 150 h (80 h Hospitation und 70 h eigene Praxis)	Kontaktzeit: 3,7 LVS / 38 h davon Präsenz: 29 h (9 h Supervision + 20 h Seminar) davon E-Learning: 9 h
		Selbststudium: 112 h
Verwendbarkeit des Moduls	--	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Verbindliche Teilnahme an der Supervision Fallanalyse +: In der Fallanalyse wird die im Rahmen der Hospitation besuchte Einrichtung Sozialer Arbeit unter Einbeziehung der Rolle und des Selbstverständnisses der Sozialen Arbeit vorgestellt und analysiert	

Modul	2.1 Auf dem Weg zur Wissenschaft
Zugeordnete Seminare	2.1.1 Geschichte Sozialer Arbeit 2.1.2 Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Julia Topp
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Wintersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschichte der Professionsentwicklung der Sozialen Arbeit als Grundlage für Wissenschaft Soziale Arbeit verstehen ▪ Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens kennen und anwenden
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die historischen Bedingungen der Entwicklung Sozialer Arbeit in Deutschland, Europa, den USA seit dem 19. Jahrhundert ▪ kennen die Entwicklungslinien von Sozialarbeit und Sozialpädagogik seit dem frühen 20. Jahrhundert ▪ kennen die Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit als Profession während und nach dem 2. Weltkrieg und verstehen

	<p>die Auswirkungen der NS-Zeit auf die fachlichen Diskussionen in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen zentrale gesellschaftliche Akteur*innen, die sozialarbeiterische Geschichte in Deutschland beeinflusst haben ▪ kennen ausgewählte Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit des Globalen Südens ▪ erwerben Grundkenntnisse der Vielfalt von Ansätzen Sozialer Arbeit ▪ kennen die nationalen und internationalen Definitionen der Sozialen Arbeit ▪ kennen die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens in der Sozialen Arbeit <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können sozialarbeitsrelevante Texte im jeweiligen historischen Kontext analysieren und davon die Bedeutung für die Entwicklung der modernen Sozialen Arbeit ableiten ▪ können aktuelle Diskurse in der Sozialen Arbeit durch historische Kontextualisierung kritisch reflektieren ▪ können die geschichtliche Entwicklung der Profession Soziale Arbeit reflektieren und auf aktuelle professionsbezogene Fragen der Sozialen Arbeit beziehen ▪ können Soziale Arbeit als interdisziplinäre Profession reflektieren ▪ können die Vielfalt von Ansätzen Sozialer Arbeit im internationalen Vergleich beschreiben ▪ können recherchieren, wissenschaftliche Texte lesen und zitieren sowie wissenschaftliche Fragestellungen formulieren und wissenschaftliche Arbeiten strukturieren <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln auf der Basis der Reflexion der Professionsgeschichte Sozialer Arbeit für sich Grundlagen für die eigene professionelle Haltungsentwicklung
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschichte des sozialarbeiterischen Handelns seit der Industrialisierung in England, USA und Deutschland ▪ Institutionalisierung der Sozialen Arbeit in USA und Deutschland ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ▪ Geschichte der interdisziplinären Forschung in der Sozialen Arbeit ▪ Professionsentwicklung der Sozialen Arbeit als Wissenschaft im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert ▪ Soziale Arbeit als interdisziplinäre Forschung seit dem frühen 20. Jahrhundert ▪ Soziale Arbeit im Nationalsozialismus ▪ Kritische Soziale Arbeit in den 1960ern ▪ Entwicklungslinien Sozialer Arbeit in einem geteilten Deutschland ▪ Ursprünge von sozialen Bewegungen im Globalen Norden und Süden

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen der Internationalen Sozialen Arbeit ▪ Grundlagen der Literaturrecherche, Strukturprinzipien wissenschaftlicher Arbeiten, Bibliographieprogramme, Zitationsrichtlinien 	
Lehr-/Lernform	Inputs durch Dozierende, Gruppenarbeiten, explorativer Forschungsauftrag, E-Learning Aufgaben zu verschiedenen Themenstellungen	
ECTS-Leistungspunkte	5	
Arbeitsbelastung gesamt	150 h davon Praxis: 0 h	Kontaktzeit: 3,5 LVS / 37 h davon Präsenz: 27 h davon E-Learning: 10 h
		Selbststudium: 113 h
Verwendbarkeit des Moduls	Die Teilnahme an diesem Modul ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Modulen 1.4 und 2.2 – 2.5	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Hausarbeit -	

Modul	2.2 Theorien der Sozialen Arbeit
Zugeordnete Seminare	2.2.1 Kritische Theorieentwicklung in der Sozialen Arbeit ab den 1960ern 2.2.2 Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession 2.2.3 Aktuelle Theoriedebatten in der Sozialen Arbeit 2.2.4 Aspekte Internationaler Sozialer Arbeit
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Julia Topp
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Teilnahme an Modul 2.1
Häufigkeit des Angebots	2.2.1 und 2.2.2 jährlich im Sommersemester; 2.2.3 und 2.2.4 jährlich im Wintersemester
Dauer des Moduls	zwei Semester
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundzüge von Wissenschaftstheorie als Grundlage für Theoriereflexion ▪ Grundkenntnisse der Theorielandschaft in der Sozialen Arbeit im deutschsprachigen Raum

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermittlung und Diskussion der Grundkenntnisse der Theorielandschaft in der Sozialen Arbeit seit den 1980ern national und international ▪ Aktuelle Theorieentwicklung in der Sozialen Arbeit als Grundlage für reflektierte Praxis und Haltung verstehen
<p>Kompetenzen</p>	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit als Profession ▪ kennen die zentralen theoretischen Diskurse der Sozialen Arbeit seit den 1960ern ▪ kennen die metatheoretische Verortung der Sozialen Arbeit im sozialen Konstruktivismus und systemtheoretische Ansätze Sozialer Arbeit ▪ kennen ausgewählte theoretische Einsichten der internationalen Sozialen Arbeit <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können Sozialarbeitstheorie im jeweiligen historischen Kontext analysieren und die Bedeutung für die Entwicklung der modernen Sozialen Arbeit ableiten ▪ können Theorie als Mittel zur Praxisreflexion einordnen ▪ können aktuelle Diskurse in der Sozialen Arbeit mittels ausgewählter theoretischer Ansätze kritisch reflektieren ▪ können Soziale Arbeit als interdisziplinäre Profession reflektieren <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ werden befähigt, auf der Basis von Theoriereflektion eine kritische professionelle Haltung zu entwickeln
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sozialpädagogische Theorieansätze für die Soziale Arbeit ▪ Lebensweltorientierung und Lebensbewältigung ▪ Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft ▪ kritische Soziale Arbeit seit den 1960ern ▪ antikapitalistische Soziale Arbeit ▪ Professionalisierungsdebatte ab den 1990ern ▪ Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft ▪ Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession ▪ Einführung in Sozialkonstruktivismus / Systemtheorie ▪ postmoderne Ansätze Sozialer Arbeit ▪ reflexive Professionalität ▪ Menschenrechtsdiskurs in der Sozialen Arbeit (national / international) ▪ Intersektionalität ▪ Capability Ansatz

Lehr-/Lernform	Inputs durch Dozierende, Gruppenarbeiten und Gruppenreflexionen, Seminardiskussionen, E-Learning Aufgaben zu verschiedenen Themenstellungen, kritische Diskussion aktueller (politischer) Debatten	
ECTS-Leistungspunkte	10	
Arbeitsbelastung gesamt	300 h davon Praxis: 0 h	Kontaktzeit: 7 LVS / 74 h davon Präsenz: 56 h davon E-Learning: 18 h
		Selbststudium: 226 h
Verwendbarkeit des Moduls	Die Teilnahme an diesem Modul ist Voraussetzung für die Teilnahme an Modul 1.4 und den weiteren Modulen in Track 2	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Hausarbeit +	

Modul	2.3 Forschungsverständnis Sozialer Arbeit, Empirie und Forschungsprojekt
Zugeordnete Seminare	2.3.1 Einführung in die empirischen Forschungsmethoden Sozialer Arbeit 2.3.2 Von der Fragestellung bis zur Datenerhebung 2.3.3 Quantitative Auswertungsverfahren 2.3.4 Qualitative Auswertungsverfahren
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Ines Himmelsbach
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Teilnahme an den Modulen 2.1 und 2.2
Häufigkeit des Angebots	2.3.1 und 2.3.2 jährlich im Sommersemester; 2.3.3 und 2.3.4 jährlich im Wintersemester
Dauer des Moduls	zwei Semester
Qualifikationsziele	Erwerb grundlegender Kenntnisse empirischer Sozialforschung sowie das Erlernen und Erproben unterschiedlicher Auswertungsmethoden im Bereich der qualitativen und quantitativen Sozialforschung

<p>Kompetenzen</p>	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über die Fähigkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse in ihrer Beziehung zu Forschungsansätzen zu reflektieren und kritisch zu rezipieren ▪ erwerben ein Überblickswissen zu qualitativer und quantitativer Sozialforschung und deren Geschichte ▪ erwerben Wissen zu Methoden und Methodologien qualitativer und quantitativer Sozialforschung ▪ wissen um die Unterschiede zentraler empirischer Methoden ▪ kennen die Ressourcen, die zur Auswertung (inkl. Programm und KI-Einsatz) empirischer Materialien weithin verfügbar sind <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können wissenschaftliche Fragestellungen benennen und abgrenzen ▪ entwickeln und erproben Ansätze der Datenerhebung ▪ können unterschiedliche Auswertungsmethoden selbständig durchführen ▪ entscheiden, welche Auswertungsmethode der Fragestellung und dem Gegenstand dient und die treffenden Erträge der Forschungsarbeit hervorbringt <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ lernen Forschungsergebnisse und deren Herstellung kritisch zu reflektieren und Schlussfolgerungen für die Praxis zu ziehen ▪ entwickeln eine kritische Haltung zu verschiedenen Auswertungsmethoden und können diese bedarfsgerecht einsetzen ▪ bekennen sich zu forschungsethischen Aspekten
<p>Inhalte</p>	<p>Die Lehrveranstaltung „Einführung in die empirischen Forschungsmethoden Sozialer Arbeit“ begründet durch die Aufforderung zur kritischen Reflexion unterschiedlicher Wissenschaftsbegriffe und die Ausarbeitung der wissenschaftstheoretischen Implikationen der Sozialarbeitswissenschaft ein Wissen um die Intentionen, die Möglichkeiten und auch Grenzen der empirischen Sozialarbeitswissenschaft. Die Lehrveranstaltung legt den Schwerpunkt auf die dozierenden-gestützte Vorstellung und Diskussionen sowohl quantitativer als auch qualitativer Forschungsmethodologien.</p> <p>Im Seminar „Von der Fragestellung bis zur Datenerhebung“ werden die Inhalte der Vorlesung reflektiert und mit den Studierenden exemplarische Fragestellungen und Datenerhebungen in unterschiedlichen Erhebungsformaten, wie Fragebogen, Interview, Beobachtungsprotokoll und Gruppendiskussion erarbeitet. Eine Erhebungsform soll selbständig erprobt werden. In diesem Seminar wird viel in Gruppen- und Einzelarbeit gearbeitet.</p>

	<p>Im Seminar „Quantitative Auswertungsverfahren“ werden anhand von bestehenden Datensätzen und deren Hypothesen mithilfe eines quantitativen Auswertungsprogramms das Laden und Bereinigen von Datensätzen, die Erstellung mindestens deskriptiver Statistiken und deren Interpretation erprobt. Dafür wird auf bestehendes Forschungsmaterial oder auf Material aus Forschungsrepositorien zugegriffen.</p> <p>Im Seminar „Qualitative Auswertungsverfahren“ wird bereits transkribiertes Material verwendet, um entlang unterschiedlicher Fragestellungen sowohl interpretierende als auch codierende Auswertungsverfahren der qualitativen Sozialforschung zu erproben. Die Erstellung von Fallporträts, vergleichender Analysen oder anderweitiger Ergebnisdarstellung wird angeleitet. Dafür wird auf bestehendes Forschungsmaterial oder auf Material aus Forschungsrepositorien zugegriffen.</p>	
Lehr-/Lernform	Input von Dozierenden und Diskussion, Gruppen- und Einzelarbeit, Übungen, Blended-Learning Anteile vorrangig in Gruppen- und Einzelarbeit	
ECTS-Leistungspunkte	10	
Arbeitsbelastung gesamt	300 h davon Praxis: 0 h	Kontaktzeit: 7 LVS / 74 h davon Präsenz: 56 h davon E-Learning: 18 h
		Selbststudium: 226 h
Verwendbarkeit des Moduls	Die Teilnahme an diesem Modul ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Modulen 2.4 und 2.5	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Modulspezifische Prüfungsleistung (MSPL) +: Die Form der Prüfungsleistung entspricht dem Kompetenzerwerb. Zu Beginn der Lehrveranstaltung konkretisiert der/die Dozent*in die erwarteten Leistungen und die Form des Nachweises, die im Modulhandbuch festgelegt sind: Dokumentation einer Auswertung	

Modul	2.4 Thesiswerkstatt
Zugeordnete Seminare	2.4.1 Thesiswerkstatt
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Ines Himmelsbach
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	18 mit Gruppenteiler Parallelveranstaltungen
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Teilnahme an den Modulen 2.1 – 2.3
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Sommersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	Qualifikationsziel dieses Moduls ist die Befähigung zur Erstellung eines eigenen (empirischen) Exposé für die Bachelorthesis
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ werden befähigt, Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit und empirischer Sozialforschung auf eigenes Forschungshandeln zu übertragen ▪ kennen die Elemente und die Bedeutung von Exposé <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, Literatur zu wissenschaftlichen Fragestellungen zu recherchieren, kritisch zu rezipieren und als Hintergrund für die eigene Fragestellung zu nutzen ▪ können ein Problem, das zu beforschen ist, in eine eigene Fragestellung bringen ▪ können sich für eine gegenstandsangemessene Methode entscheiden ▪ können ein Projekt erarbeiten und nach einem festgelegten Zeit- und Arbeitsplan durchführen <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren die Möglichkeiten und Grenzen eigenen Forschungshandelns kritisch
Inhalte	Im Seminar werden die zentralen Kriterien der Exposé-Erstellung gemeinsam erarbeitet und anhand bestehender Exposé und Forschungsarbeiten abgeleitet. Zentraler Bestandteil des Seminars ist auch die eigene Erarbeitung, Vorstellung und Diskussion von Elementen des Exposé in der Gruppe. Das erarbeitete Exposé soll als Grundlage für die BA-Arbeit dienen.
Lehr-/Lernform	Seminar mit Blended-Learning Anteilen. Es wird vorrangig in Gruppen- und Einzelarbeit gearbeitet, zudem hat das Seminar analytische Anteile.

ECTS-Leistungspunkte	5	
Arbeitsbelastung gesamt	150 h davon Praxis: 0 h	Kontaktzeit: 2 LVS / 21 h davon Präsenz: 16 h davon E-Learning: 5 h
		Selbststudium: 129 h
Verwendbarkeit des Moduls	Die Teilnahme an diesem Modul ist Voraussetzung für die Teilnahme an Modul 1.7. Der Abschluss des Moduls stellt die Grundlage für Modul 2.5 dar.	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Exposé - Schriftlicher Entwurf des (wissenschaftlichen) Vorgehens in (Forschungs-)Projekten; die Ergebnisse der Planungsphase; Darstellung des (methodischen) Vorgehens; Überblick über Struktur und Inhalte	

Modul	2.5 Bachelorthesis
Zugeordnete Seminare	keine
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Julia Topp / Prof. Dr. Florian Schumacher
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Teilnahme an den Modulen 2.1 – 2.4
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Wintersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	Mit der Ausarbeitung der Bachelorthesis und dem zugeordneten Kolloquium schließen die Studierenden ihr Studium ab. In der Bachelorarbeit zeigen die Studierenden ihre Fähigkeit, eine Fragestellung oder Thematik der Sozialen Arbeit eigenständig wissenschaftlich zu bearbeiten und darzustellen.
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind befähigt eine eigenständige Forschungsarbeit zu konzipieren und durchzuführen <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können eine umfangreichere Bachelorthesis selbständig konzipieren und durchführen

	<ul style="list-style-type: none"> können auf relevante wissenschaftliche Erkenntnisse Bezug nehmen <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> diskutieren kritisch Möglichkeiten und Limitationen der eigenen Forschungsarbeit reflektieren den Ertrag der eigenen Forschungsarbeit für praktisches Handeln in der eigenen Profession
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Ausarbeitung einer Fragestellung der Sozialen Arbeit Darstellung der relevanten wissenschaftlichen Erkenntnisse ggf. Konzeption und Darstellung eigener empirischer Forschung Auswertung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und / oder der eigenen Forschung für die Praxis
Lehr-/Lernform	Die Studierenden finden ein Thema für die Bachelorthesis und zwei fachlich kompetente betreuende Dozent*innen. Das im 6. Semester entwickelte Exposé soll zur Grundlage der BA-Arbeit gemacht werden.
ECTS-Leistungspunkte	12
Arbeitsbelastung gesamt	360 h davon Praxis: 0 h
Verwendbarkeit des Moduls	--
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Bachelorthesis und Kolloquium +

Modul	3.1 Entwicklung, Erziehung & Bildung und Sozialisation
Zugeordnete Seminare	3.1.1 Entwicklung 3.1.2 Erziehung & Bildung 3.1.3 Sozialisation
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Anke Lang
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Wintersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	<p>Künftige Sozialarbeiter*innen benötigen erstens entwicklungspsychologische Grundkenntnisse, um die Stärken und Schwächen von Menschen einschätzen zu können und ihnen individuelle Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Zweitens werden Kenntnisse über die für die Soziale Arbeit relevanten Theorien der Erziehung und Bildung benötigt. Grundlagenwissen zur Theoriesgeschichte der Pädagogik sowie Kenntnisse über die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit und die Akteure in Einrichtungen der Erziehung und Bildung gehören zur pädagogischen Grundausstattung von Sozialarbeiter*innen und Sozialpädagog*innen. Drittens schließlich braucht es ein grundlegendes Verständnis von Sozialisationsprozessen. Menschliche Entwicklung wird stets auch durch gesellschaftliche Kontexte geprägt, die unter dem Begriff der Sozialisation zusammengefasst werden. Sozialisation beschreibt aus soziologischer Sicht den Prozess der Vergesellschaftung, also den Prozess der Persönlichkeitsentwicklung in Abhängigkeit von der sozialen Umwelt. Hierdurch werden Menschen befähigt, handlungsfähige und verhaltenssichere Mitglieder einer Gesellschaft zu werden.</p> <p>Ziel dieses Moduls ist es, Studierenden grundlegende Kenntnisse über die Entwicklung von Menschen über die gesamte Lebensspanne hinweg aus erziehungs-, bildungs- und sozialisationstheoretischer Perspektive zu vermitteln.</p>
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die relevanten Themen der menschlichen Entwicklung sowie der Entwicklungspsychologie über die Lebensspanne ▪ kennen „normale“ Entwicklungsverläufe, phasenspezifische Entwicklungsaufgaben sowie fördernde und hindernde Faktoren der Entwicklung ▪ kennen die Geschichte der Pädagogik sowie der pädagogischen Institutionen für jedes Lebensalter

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen das Erziehungs- und Bildungssystem in Deutschland und die aktuellen Entwicklungen in der Bildungspolitik ▪ kennen die zentralen soziologischen Sozialisationstheorien und Sozialisationsinstanzen <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können ihre Kenntnisse über Entwicklungsverläufe mit Blick auf unterschiedliche Handlungsfelder und unterschiedliche Zielgruppen anwenden ▪ können ihre eigene Lernbiographie reflektieren ▪ können sich mit unterschiedlichen pädagogischen Theorien und ihren Menschenbildern kritisch auseinandersetzen ▪ können Erziehungs- und Bildungstheorien in Bezug auf die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit gewichten ▪ können die Akteure von Lehr-Lernprozessen und ihre spezifischen Zuständigkeiten und Funktionen identifizieren ▪ können Einflussfaktoren von Sozialisation und wichtige Sozialisationsakteure unterscheiden und kritisch hinterfragen <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können die Inhalte der relevanten Disziplinen kritisch reflektieren ▪ sehen Theorien der Entwicklung, Erziehung & Bildung und Sozialisation als wichtige Ressource für ein umfassendes Verständnis menschlicher Entwicklung und individueller Entwicklungsverläufe
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theorien und Modelle der psychischen Entwicklung und ihr Anwendungsbezug; Leitbegriffe (Reifung, Lernen etc.); Entwicklung einzelner Bereiche: Bindung, Kognition, Identität, soziale Beziehungen usw.; Entwicklung über die Lebensspanne; Entwicklung in Beziehungen; Auswirkung verschiedener Entwicklungsbedingungen im Längsschnitt; Entwicklung und Neurowissenschaften ▪ psychologische und pädagogische Theorien des Lehrens und Lernens; Lehr-Lernprozesse ▪ Pädagogik als Theorie und Praxis der Erziehung und Bildung im Zusammenspiel mit anderen Wissenschaften; Grundlagen Anthropologie und Menschenbild ▪ Grundzüge der Geschichte der Pädagogik, des Erziehungs- und Bildungssystems; aktuelle Entwicklungen der Bildungspolitik ▪ Sozialisationsbegriff und Sozialisationstheorien, Sozialisation und Normen, Handlungstheorien; Habituskonzept und Milieustudien
<p>Lehr-/Lernform</p>	<p>Input durch Dozierende, Impulsvorträge, Einzel- und Gruppenarbeit, ergänzende Online-Materialien auf ILIAS</p>
<p>ECTS-Leistungspunkte</p>	<p>5</p>

Arbeitsbelastung gesamt	150 h davon Pra- xis: 0 h	Kontaktzeit: 3 LVS / 32 h davon Präsenz: 23 h davon E-Learning: 9 h
		Selbststudium: 118 h
Verwendbarkeit des Moduls	Die Teilnahme an diesem Modul ist Voraussetzung für die Teilnahme an Modul 3.2	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten (CP)	Klausur +	

Modul	3.2 Psychologie
Zugeordnete Seminare	3.2.1 Grundlagen der Psychologie 3.2.2 Übung zu Stressbewältigung und Selbstfürsorge
Modulverantwortung	Prof. Dr. Christian Roesler
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Teilnahme an Modul 3.1
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Sommersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	Fundiertes Wissen über die Formen von psychischen Problemen, ihre Auftretenszusammenhänge und Entstehungsbedingungen, ihre Verbreitung sowie Kenntnisse zur Erkennung und Behandlung. Kompetenzen für Diagnostik, Intervention und Prävention, anwendungsbezogenes Grundwissen und multiperspektivisches Verstehen erworben. Kenntnisse und Kompetenzen zur Selbstfürsorge und Stressprävention, um entsprechenden berufsbedingten Risiken begegnen zu können.
Kompetenzen	Wissen – Die Studierenden kennen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Klassifikationssysteme für Störungen und können deren Begrifflichkeiten z.B. in der Kommunikation mit anderen Berufsgruppen anwenden (Klassifikation) ▪ die Verbreitung, die Auftretenshäufigkeit und -wahrscheinlichkeit sowie Erkrankungsrisiken psychischer Störungen und Probleme

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Theorien und Erklärungsmodelle für deren Entstehung, Verursachung und Aufrechterhaltung, insbesondere das Biopsychosoziale Störungsmodell ▪ wichtige Störungs- und Krankheitsbilder und gängige klinisch-diagnostische Verfahren ▪ Interventionsmethoden, z.B. Beratung, Hilfeplanung, Psychotherapie ▪ Formen und Anwendungsbezug primärer, sekundärer und tertiärer Prävention und Gesundheitsförderung ▪ das Versorgungssystem im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens und deren sozialrechtliche Rahmenbedingungen ▪ Theorien und Modelle von Stress, stressbedingten Störungen, deren Zustandekommen und Methoden ihrer Prävention ▪ Kompetenzen zur Selbstfürsorge und Stressprävention <p>Können – Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ häufige und für die Soziale Arbeit relevante Störungsbilder erkennen und deren fachgerechte Versorgung in die Wege leiten ▪ durch methodisch geleitete Einflussnahme psychosoziale Not von Klient*innen reduzieren (z.B. Beratung) ▪ Effektivität von Interventionen anhand der Ergebnisse empirischer Forschung evaluieren ▪ präventive Maßnahmen im Bereich von Stress und psychischer Belastung bei sich selbst und anderen anwenden ▪ Störungsmodelle und Stresstheorien auf sich selbst und andere anwenden <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ pflegen einen stresspräventiven Umgang mit sich selbst und anderen ▪ können die Problematik der Begrifflichkeiten von Störung und Abweichung kritisch reflektieren
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzepte von psychischer Gesundheit und Störung ▪ Strukturen der Versorgung und Institutionen (Psychotherapie, Sozial-/Psychiatrie, Beratung, Krisenintervention usw.) ▪ Gesundheitsförderung und Prävention ▪ soziale Ursachen/Bedingungen und soziale Folgen von Störung, z.B. prekäre Lebenslagen ▪ Klassifikation psychischer Störungen ▪ Epidemiologie und Erkrankungsrisiken ▪ Theorien zur Erklärung der Entstehung und Aufrechterhaltung von Störungen, insbes. das Biopsychosoziale Störungsmodell ▪ psychosoziale Diagnostik und Hilfeplanung ▪ klinische Interventionsformen ▪ ausgewählte Störungsbilder und hierauf bezogene Interventionsstrategien

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ praktische Methoden der Stressprävention und -bewältigung 	
Lehr-/Lernform	Vortrag, Lehrvideos, Übung	
ECTS-Leistungspunkte	5	
Arbeitsbelastung gesamt	150 h davon Pra- xis: 0 h	Kontaktzeit: 3,5 LVS / 37 h davon Präsenz: 28 h davon E-Learning: 9 h
		Selbststudium: 113 h
Verwendbarkeit des Mo- duls	--	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS- Leistungspunkten	E-Test@Home -	

Modul	3.3 Ethik, Philosophie & Theologie
Zugeordnete Seminare	3.3.1 Der Mensch in der Perspektive von Theologie und Philo- sophie (Personalität, Vulnerabilität, Sozialität und Trans- zendenzbezug) 3.3.2 Nachhaltigkeit als Auftrag zur Gestaltung von Zukunft
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Stephanie Bohlen
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Wintersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	Das Modul lädt Studierende dazu ein, sich über die interdisziplinären Verknüpfungen von Sozialer Arbeit, philosophischen Konzepten und theologischen Perspektiven zu verständigen. Die Studierenden sollen in der Lage sein, die Relevanz philosophischer und/oder theologischer Perspektiven für die Praxis der Sozialen Arbeit zu erkennen, kritisch zu reflektieren und Sprachfähigkeit erwerben in Bezug auf ihre eigenen professionellen Standpunkte und Haltungen. Dabei soll ein eigener Fokus gelegt werden auf die Verbindung von Professionalität, der Fähigkeit, verantwortlich zu handeln und der Ausrichtung auf Nachhaltig-

	<p>keit. Im Wissen um die Verbindung von ökonomischen, ökologischen und sozialen Perspektiven des Konzepts der Nachhaltigkeit lernen sie, nachhaltige Entwicklungen in sozialen Kontexten zu fördern und entsprechende Bildungsprozesse zu initiieren. Ein zentraler Bestandteil des Moduls ist das projektbasierte Lernen, das den Studierenden ermöglicht, theoretisches Wissen in praktischen Anwendungen umzusetzen.</p>
<p>Kompetenzen</p>	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ üben sich anhand relevanter Texte in ein philosophisches Denken ein, das ihnen eine differenzierte Thematisierung und Beurteilung aktueller Transformationsprozesse (Digitalisierung, Ökonomisierung) und ihrer Folgen ermöglicht ▪ verständigen sich über die existentiellen Fragen, die mit den aktuellen Transformationsprozessen verbunden sind und fokussieren dabei auf Fragen mit Bezug auf den Menschen (Subjektstatus, Personalität), auf menschliche Koexistenz und auf soziale Gerechtigkeit ▪ wissen um die Relevanz existentieller Fragen für die Theologie. Sie verständigen sich darüber, inwiefern Soziale Arbeit als Ort der Theologie fungiert und Theologie als eine Resource Sozialer Arbeit verstanden werden kann ▪ kennen die Geschichte und Grundprinzipien der christlichen Soziallehre ▪ erwerben ein Verständnis der Konzepte von Nachhaltigkeit und deren Relevanz für Soziale Arbeit und kennen theologische und philosophische Konzepte, die den Imperativ der Nachhaltigkeit begründen ▪ wissen um die sozialen, ökonomischen und ökologischen Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung, die SDGs und deren Relevanz für Soziale Arbeit <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind sprachfähig in Bezug auf die aktuellen Transformationsprozesse und ihre Folgen ▪ können die aktuellen Entwicklungen unter Rückgriff auf philosophische Konzepte kritisch reflektieren und sind in dem Kontext auch in der Lage, die Konzepte Sozialer Arbeit kritisch zu beurteilen ▪ sind befähigt, die Grundprinzipien der Sozialen Arbeit in Bezug zu den Grundprinzipien der christlichen Soziallehre zu setzen ▪ entwickeln in der diskursiven Verständigung über die Differenz von faktischen Entwicklungen und normativen Vorstellungen von Menschenwürde und sozialer Gerechtigkeit Dialog-, Konflikt- und Konsensfähigkeit ▪ sind in der Lage, komplexe Nachhaltigkeitsprobleme im Kontext der Sozialen Arbeit zu analysieren und Lösungsansätze zu entwickeln ▪ entwickeln und realisieren Projekte, die auf nachhaltige Praktiken abzielen

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ unterstützen und beraten Menschen und Gruppen in Bezug auf eine nachhaltige Lebenspraxis und initiieren entsprechende Bildungsprozesse <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ eignen sich einen reflektierten Standpunkt in Bezug auf ihre Konzeption guten Lebens an. Sie entwickeln die Fähigkeit, aktuelle Transformationsprozesse auf ihre Potentiale für die Förderung guten Lebens zu befragen ▪ entwickeln eine Einstellung zum politischen Engagement der Caritas und entscheiden, welche Bedeutung die Ausrichtung an den Grundprinzipien christlicher Soziallehre, vor allem die „Option für die Armen“ für ihre eigene professionelle Identität hat ▪ erfahren sich in ihrem eigenen Einsatz für Menschenwürde und Gerechtigkeit gestärkt durch den Dialog mit philosophischen Konzepten und ermutigt durch den christlichen Glauben, dessen „Option für die Armen“ eine Zukunftsperspektive in sich begreift ▪ begreifen sich als Teil eines Netzwerks von Engagierten, das mehr als nur strategisch bedeutsam ist ▪ stehen zu ihrer Verantwortung für die eigene Umwelt und die sozial gerechte Gestaltung der Gesellschaft ▪ sind willens, sich für soziale Gerechtigkeit im Kontext der nachhaltigen Entwicklung zu engagieren, selbst politisch aktiv zu werden und ihre Klient*innen zu ermutigen, sich aktiv an gesellschaftlichen Veränderungen zu beteiligen
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ aktuelle gesellschaftliche Transformationsprozesse ▪ Menschsein in Zeiten gesellschaftlicher Transformation ▪ Philosophische Konzepte zu Personalität und sozialer Gerechtigkeit mit Relevanz für die Soziale Arbeit ▪ Einführung in die Theologie als Ressource Sozialer Arbeit und in die christliche Soziallehre ▪ Grundprinzipien der christlichen Soziallehre, Option für die Armen ▪ theologische und philosophische Begründungen der Nachhaltigkeit und geschichtliche Entwicklung der Nachhaltigkeitsdebatte ▪ Strategien einer nachhaltigen Entwicklung ▪ BNE in der Sozialen Arbeit (Relevanz, Potentiale, Methoden)
<p>Lehr-/Lernform</p>	<p>Vorlesung und Seminare, Textarbeiten mit Support durch Blended-Learning zu verschiedenen Themenstellungen, Gruppendiskussion, projektbasiertes Lernen</p>
<p>ECTS-Leistungspunkte</p>	<p>5</p>

Arbeitsbelastung gesamt	150 h davon Pra- xis: 0 h	Kontaktzeit: 4 LVS / 42 h davon Präsenz: 31 h davon E-Learning: 11 h
		Selbststudium: 108 h
Verwendbarkeit des Moduls	Die Teilnahme an diesem Modul ist Voraussetzung für die Teilnahme an Modul 1.4	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Mündliche Prüfung +	

Modul	3.4 Sozialpsychiatrie
Zugeordnete Seminare	3.4.1 Sozialmedizin 3.4.2 Sozialmedizin und Sozialpsychiatrie
Modulverantwortung	Prof. Dr. Claus Muke
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Sommersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	<p>Im Modul werden Kenntnisse über Gesundheitssysteme und deren Finanzierung, Versorgungsstrukturen exemplarisch anhand bestimmter Störungs- und Krankheitsbilder, Kompetenzen für Diagnostik, Intervention und Prävention, anwendungsbezogenes Grundwissen und multiperspektivisches Verstehen erworben. Dazu gehören Bedingungs- und Interventionswissen (knowledge), Handlungskompetenz (skills), Forschungskompetenz (research) und eine ethisch fundierte professionelle Identität (attitudes).</p> <p>Die Studierenden erwerben Kompetenzen in den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesundheitssysteme ▪ Versorgungsstrukturen; Unter- und Überversorgung ▪ Zuständigkeiten in multiprofessionellen psychosozialen Teams ▪ Vulnerable Gruppen ▪ Krankheitsmodelle – Schwerpunkt Bio-Psycho-Sozial ▪ Epidemiologische Grundsätze ▪ unterschiedliche Erkrankungsbilder und deren Folgen, ihre Auftretenszusammenhänge und Entstehungsbedingungen,

	<p>ihre Verbreitung sowie Kenntnisse zur Erkennung und Behandlung</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Soziale Arbeit in der Psychiatrie
<p>Kompetenzen</p>	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen Klassifikationssysteme für Störungen und können Begrifflichkeiten in der Kommunikation mit anderen Berufsgruppen anwenden (Klassifikation und Terminologie) ▪ haben Wissen um die Verbreitung, die Auftretenshäufigkeit und -wahrscheinlichkeit sowie Erkrankungsrisiken körperlicher und psychischer Störungen und Probleme (Epidemiologie) ▪ kennen verschiedene Theorien und Erklärungsmodelle für die Entstehung, Verursachung und Aufrechterhaltung von Erkrankung (Ätiologie) ▪ kennen exemplarisch wichtige körperliche und psychische Störungs- und Krankheitsbilder ▪ kennen Formen und Anwendungsbezug primärer, sekundärer und tertiärer Prävention und Gesundheitsförderung (Prävention) ▪ kennen Ergebnisse empirischer Forschung im Hinblick auf Effizienz und Effektivität von Interventionen und können dies bewerten (Evaluation) ▪ kennen Versorgungseinrichtungen und -abläufe im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich des Gesundheits- und Sozialwesens (u.a. Beratungsstellen, Kliniken, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe) und deren sozialrechtliche Rahmenbedingungen (Institution) ▪ kennen die sozialgesetzgeberischen Vorgaben zu den vorzuhaltenden Versorgungsstrukturen bzgl. des Gesundheitssystems <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können psychosoziale Befunde erheben und diagnostisch einordnen ▪ können Interventionsmethoden, d.h. Möglichkeiten der Beratung, Unterstützung und Behandlung von Menschen in Problemlagen und schwierigen Lebensumständen im Sinne einer professionellen, d.h. geplanten, zielgerichteten, theoriegeleiteten und methodenbewussten Arbeit anwenden (Intervention) ▪ können durch methodisch geleitete Einflussnahme psychosoziale Not von Klient*innen reduzieren ▪ können ressourcenorientierte Hilfeplanung in der Praxis anwenden <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ positionieren sich im öffentlich-politischen Diskurs im Hinblick auf eine zugangs- und ressourcengerechte Gesundheitsversorgung

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ bringen die Mehrdimensionalität von insbesondere chronischen Krankheiten in den Bezug zum vorhandenen multiprofessionellen Setting ▪ nehmen ihre klient*innen-zugewandte professionelle Rolle bei der Steuerung durch die Versorgungsstrukturen an ▪ sehen klinisch-diagnostische Verfahren als Bausteine in komplexen Diagnoseabläufen ▪ nehmen den Prozess-, Weiterentwicklungs- und Diskurscharakter von Diagnosesystemen und Behandlungsoptionen an 	
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzepte von Gesundheit und Krankheit ▪ Struktur der Gesundheitsversorgung und Institutionen des Gesundheits- und Sozialwesens ▪ Gesundheitsförderung und Prävention ▪ soziale Ursachen oder Bedingungen und soziale Folgen von Gesundheit und Krankheit ▪ Klassifikation körperlicher und psychischer Störungen und Probleme ▪ Epidemiologie und Erkrankungsrisiken ▪ bio-psycho-soziale Theorien zur Erklärung der Entstehung und Aufrechterhaltung von Störungen ▪ psychosoziale Diagnostik und Hilfeplanung ▪ Störungs- und Krankheitsbilder ▪ klinische Interventionsformen in Beratung, Krisenintervention, Therapie und Klinik, auch in Abstimmung auf spezifische Störungsbilder ▪ vertiefende Kenntnis ausgewählter Störungsbilder und -bereiche und hierauf bezogener Interventionsstrategien <p>Themen vertiefender Seminare sind insbesondere:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ ausgewählte psychische Störungen ▪ Psychopathologie ▪ Vulnerable Gruppen 	
Lehr-/Lernform	Input durch Dozierende, Impulsvorträge, Einzelarbeit, Partnerarbeit, Gruppenarbeit, Referate, Fallanalysen, Literaturrecherche, Exkursionen, Expert*innengespräche	
ECTS-Leistungspunkte	5	
Arbeitsbelastung gesamt	150 h davon Praxis: 0 h	Kontaktzeit: 3,5 LVS / 37 h davon Präsenz: 28 h davon E-Learning: 9 h
		Selbststudium: 113 h
Verwendbarkeit des Moduls	--	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Klausur +	

Modul	3.5 Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft
Zugeordnete Seminare	3.5.1 Ökonomisches Denken und wirtschaftspolitische Grundlage 3.5.2 Grundlagen der Sozialpolitik 3.5.3 Aktuelle Konflikte in der Wirtschafts- und Sozialpolitik
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Claudia Luzar
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Wintersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse über wirtschaftliche und soziale Strukturen sowie deren Bedeutung für die Soziale Arbeit. Sie setzen sich mit wirtschaftlichen und sozialen Problemen auseinander und verstehen deren Verbindung zu ihrem zukünftigen Berufsfeld. Sie lernen, wirtschaftliche Prinzipien auf ihre berufliche Praxis zu übertragen und sozialpolitische Entwicklungen einzuordnen.</p> <p>Die Studierenden befassen sich mit zentralen Akteuren, Strukturen, Prozessen und Maßnahmen der Sozialpolitik und reflektieren deren Auswirkungen auf Klient*innen, Sozialarbeitende sowie staatliche und kirchliche Wohlfahrtsträger. Sie erkennen den Sozialstaat als Ergebnis historischer und politischer Entwicklungen und analysieren wirtschafts- und sozialpolitische Entscheidungen sowie deren Folgen.</p> <p>Durch die Auseinandersetzung mit aktuellen Herausforderungen der Sozialpolitik sowie internationalen Vergleichen entwickeln die Studierenden eine kritische Perspektive. Das Modul bereitet sie darauf vor, sozialpolitische Fragestellungen in ihrer beruflichen Praxis zu berücksichtigen und als kompetente Akteur*innen im Handlungsfeld zu agieren.</p>
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die grundlegende Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft ▪ die ökonomische Argumentationslogik von Angebot und Nachfrage ▪ die historische Entstehung der Sozialen Marktwirtschaft sowie zentrale Entwicklungen der Geschichte ökonomischen Denkens ▪ die Grundstrukturen der sozialen Sicherungssysteme

	<p>Können – Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ grundlegende Begriffe, Konzepte und Theorien der Wirtschafts- und Sozialpolitik erläutern ▪ aktuelle sozialpolitische Entwicklungen und Reformen einordnen und kritisch reflektieren ▪ sozialpolitische Maßnahmen in Bezug auf deren Auswirkungen auf vulnerable Gruppen bewerten ▪ sozialpolitische Handlungsansätze für die Soziale Arbeit erkennen und anwenden <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln eine professionelle Haltung im Sinne der Sozialen Arbeit ▪ lernen, verschiedene Sozialstaatsmodelle und ökonomische Entwicklungen kritisch zu hinterfragen 	
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ verschiedene Politikbegriffe und Prinzipien des politischen Systems ▪ Grundlagen der Wirtschafts- und Sozialpolitik: Definitionen, Ziele und Funktionen ▪ Geschichte und Entwicklung des Sozialstaates und der ökonomischen Konzeption in Deutschland ▪ Institutionen und Akteure der Sozialpolitik (z. B. Staat, Verbände, Soziale Bewegungen NGOs). ▪ soziale Sicherungssysteme ▪ Einfluss von politischen Parteien auf sozialpolitische Entscheidungen ▪ aktuelle Herausforderungen der Sozialpolitik: demografischer Wandel, Migration, Digitalisierung, Polarisierung und Radikalisierung ▪ internationale Perspektiven und andere sozialpolitische Modelle ▪ Sozialpolitik und Soziale Arbeit: Wechselwirkungen und Gestaltungsoptionen in Bund, Land und Kommune 	
Lehr-/Lernform	Input durch Dozierende, Impulsvorträge, Einzelarbeit, Gruppenarbeit, moderierte Diskussion, Textanalyse, Fallbeispiele; Onlinematerialien auf ILIAS, Blended-Learning	
ECTS-Leistungspunkte	6	
Arbeitsbelastung gesamt	180 h davon Praxis: 0 h	Kontaktzeit: 4 LVS / 42 h davon Präsenzzeit: 32 h davon E-Learning: 10 h
		Selbststudium: 138 h

Verwendbarkeit des Moduls	--
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	E-Test@home +

Modul	3.6 Gesellschaftlicher Wandel
Zugeordnete Seminare	3.6.1 Soziologische Gesellschaftsdiagnosen 3.6.2 Gesellschaftlicher Wandel und neue Herausforderungen in der Berufspraxis
Modulverantwortung	Prof. Dr. Alexander Lenger
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Sommersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	<p>Studierende benötigen für ihre berufliche Tätigkeit fundierte Kenntnisse über die Struktur und Problemlagen der modernen Gesellschaft. Sie müssen in der Lage sein, zentrale gesellschaftliche Transformationsprozesse, wie beispielsweise Digitalisierung, Globalisierung oder Ökonomisierung, zu identifizieren, einzuordnen und kritisch zu reflektieren.</p> <p>Darüber hinaus ist ein Verständnis dafür essenziell, dass sozialer Wandel direkte Auswirkungen auf potenzielle Klient*innen der Sozialen Arbeit hat und neue soziale Konflikte sowie Adressat*innen der Wohlfahrtsproduktion hervorbringen kann. Daher ist es wichtig die Fähigkeit zu entwickeln, neue Konfliktfelder und sozialpolitische Herausforderungen zu erkennen und kritisch zu analysieren.</p> <p>Ziel ist es, eine systematische Perspektive auf gesellschaftliche Problemlagen zu fördern und das (Selbst-)Verständnis der Sozialen Arbeit als professionelle Disziplin zu schärfen.</p>
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, zentrale Merkmale moderner Gesellschaften zu benennen und aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen zu charakterisieren

	<p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können komplexe gesellschaftliche Strukturen erfassen und diese kritisch sowie konstruktiv beurteilen ▪ haben sich intensiv mit soziologischen Zeitdiagnosen auseinandergesetzt und besitzen die Fähigkeit, gesellschaftliche Strukturen, Prozesse und Kulturen soziologisch zu erfassen und zu beschreiben. Die damit verbundenen Konsequenzen für die berufliche Praxis können sie erkennen, artikulieren und qualifiziert reflektieren. ▪ sind in der Lage, verschiedene gesellschaftliche Konfliktfelder sowie strukturelle Problematiken zu identifizieren <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können auf Grundlage der in der Vorlesung erworbenen Kompetenzen berufspolitische Positionen beziehen, das daraus gewonnene Wissen reflektieren und in komplexen Situationen für personale sowie institutionelle Entwicklungsprozesse nutzen ▪ sind in der Lage, soziale Problemlagen vor dem Hintergrund zeitgenössischer gesellschaftlicher Entwicklungen zu erkennen und zu bewerten, um sich selbst sowie die Klient*innen der Sozialen Arbeit besser zu verstehen ▪ sind in der Lage, gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklungen kritisch zu reflektieren und diese als Grundlage für professionelles Handeln zu verwenden 	
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ soziologische Zeitdiagnosen, Modernisierungstheorien und Theorien sozialen Wandels ▪ soziale Struktur moderner Gesellschaften: Kapitalismus, Stratifizierung, soziale Ungleichheiten ▪ Überblick soziologischer Zeitdiagnosen und gesellschaftlicher Prozesse (z.B. Globalisierung und Weltgesellschaft, Digitalisierung und Industrie 4.0, Ökonomisierungs- und Quantifizierungsprozesse, Angst- und Sicherheitsgesellschaft, neue soziale Ungleichheiten und Abstiegsgesellschaft, Risiko-, Erlebnis-, Konsum- und Beschleunigungsgesellschaft) ▪ Reflexion und Abgleich der gesellschaftlichen Entwicklungen im privaten Leben und ihrer Relevanz für die eigene berufliche Tätigkeit 	
<p>Lehr-/Lernform</p>	<p>Input durch Dozierende, Impulsvorträge, Einzelarbeit, Gruppenarbeit, moderierte Diskussion, Textanalyse, Fallbeispiele; Onlinematerialien auf ILIAS, Blended-Learning</p>	
<p>ECTS-Leistungspunkte</p>	<p>5</p>	
<p>Arbeitsbelastung gesamt</p>	<p>150 h davon Praxis: 0 h</p>	<p>Kontaktzeit: 3,5 LVS / 37 h davon Präsenz: 28 h davon E-Learning: 9 h</p> <hr/> <p>Selbststudium: 113 h</p>

Verwendbarkeit des Moduls	--
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Hausarbeit +

Modul	3.7 Sozialmanagement und Organisationsethik
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	3.7.1 Sozialmanagement 3.7.2 Organisationsethik
Modulverantwortung	N.N.
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Teilnahme an Modul 1.6
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Wintersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	<p>Ziel des Moduls 3.7 ist es, Methoden und Instrumente organisationalen Handelns zu erlernen.</p> <p>Visionsarbeit, die Initiierung von Leitbildprozessen, die Herleitung strategischer Ziele und Umsetzungsmöglichkeiten bilden die Basis für organisationale Weiterentwicklung. Sozialmanagement hat die Aufgabe, die dafür notwendigen Strukturen zu bieten. Dafür muss sowohl auf eine für die Sozialwirtschaft passende Methodik geachtet werden, als auch die Ressourcenfrage in den Blick genommen werden.</p> <p>Über eine organisationsethische Auseinandersetzung werden die Studierenden schließlich dazu befähigt, organisationales Geschehen zu reflektieren und Reflexion in und zu Organisationen anzustoßen und zu begleiten.</p>
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen der Visions- und Strategiearbeit in Organisationen ▪ Methoden zur Initiierung von Leitbildprozessen ▪ Grundlagen der betriebswirtschaftlichen Aspekte von Organisationsentwicklung ▪ die Differenzierung von Organisationsethik zu anderen Ethikdefinitionen

	<p>Können – Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Methoden der organisationalen Steuerung einsetzen ▪ Entwicklungsprojekte planen und kalkulieren ▪ den organisationsethischen Reifegrad einer Organisation einschätzen ▪ über Organisationsgeschehen reflektieren und Entwicklungsmöglichkeiten einschätzen <p>Haltung - Die Studierenden haben</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verstanden, dass Organisationen nur bedingt steuerbar sind ▪ eine Haltung entwickelt, die es ihnen ermöglicht, die Komplexität von Organisationen zu sehen und gezielte Komplexitätsreduktion vorzunehmen, ohne dabei einen umfassenden Steuerungsanspruch zu haben ▪ ein Verständnis dafür entwickelt, dass organisationale Werte und Organisationskultur ebenso managerielle Aufgaben sind wie die Sicherstellung der notwendigen Ressourcen 	
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Leitbildprozesse ▪ Strategieentwicklung ▪ Ressourcenplanung ▪ Organisationsethik ▪ Wertebasiertes Management ▪ Managementmethoden in der Sozialwirtschaft 	
Lehr-/Lernform	Seminare inkl. Gruppenarbeit, begleitende Lernmaterialien zur Vertiefung über ILIAS, Reflexionsphasen in Kleingruppen im Rahmen des Selbststudiums	
ECTS-Leistungspunkte	5	
Arbeitsbelastung gesamt	150 h davon Praxis: 0 h	Kontaktzeit: 3,5 LVS / 37 h davon Präsenz: 28 h davon E-Learning: 9 h
		Selbststudium: 113 h
Verwendbarkeit des Moduls	--	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Mündliche Prüfung +	

Modul	4.1 Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit
Zugeordnete Seminare	4.1.1 Einführung in Konzepte und Methoden der Sozialen Arbeit 4.1.2 Handlungskonzepte und Methoden der Gesprächsführung 4.1.3 Handlungskonzepte und Methoden zur Stärkung von Menschen 4.1.4 Handlungskonzepte und Methoden in der Arbeit mit der sozialen und räumlichen Umwelt
Modulverantwortung	Prof. Dr. Sebastian Klus
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	4.1.1, 4.1.3, 4.1.4: 35 4.1.2 als Parallelveranstaltungen mit Halbgruppen (je 18)
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Häufigkeit des Angebots	4.1.1 und 4.1.2 jährlich im Wintersemester; 4.1.3 und 4.1.4 jährlich im Sommersemester
Dauer des Moduls	zwei Semester
Qualifikationsziele	<p>Die Studierenden verfügen über ein fundiertes Orientierungswissen zu Konzepten, Methoden und Techniken Sozialer Arbeit, um auf dieser Grundlage professionelle Sprachfähigkeit und Handlungskompetenz in Feldern der Sozialen Arbeit entwickeln zu können.</p> <p>Die Studierenden verfügen über Grundkompetenzen der Personenzentrierten Gesprächsführung und sind damit auf verschiedene Kommunikationssituationen in der Sozialen Arbeit vorbereitet.</p> <p>Die Studierenden verfügen über wissenschaftlich fundierte, professionelle Handlungskompetenz zur Vermeidung und Bewältigung sozialer Probleme auf Basis einer grundlegenden Auseinandersetzung mit Handlungskonzepten und Methoden zur Stärkung von Menschen und der Arbeit mit der sozialen und räumlichen Umwelt.</p>
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind mit den Grundlagen der Methodenlehre in der Sozialen Arbeit vertraut und kennen zentrale Begriffe sowie Besonderheiten des methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit ▪ wissen um die Relevanz von Konzepten, Methoden und Techniken für die Entwicklung einer professionellen Handlungskompetenz ▪ kennen den personenzentrierten Ansatz und andere relevante theoretische Grundlagen der Gesprächsführung und Kommunikation in sozialarbeiterischer Praxis

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen Vielfalt, Möglichkeiten und Grenzen der Konzepte, Methoden und Techniken zur Stärkung von Menschen und in der Arbeit mit der sozialen und räumlichen Umwelt ▪ erwerben vertiefte Kenntnisse in ausgewählten Methoden in den genannten Bereichen, um diese in ihr eigenes Arbeitskonzept zu integrieren <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, methodisches Handeln in der Sozialen Arbeit zu begründen, fachlich einzuordnen und in Bezug auf seine Möglichkeiten und Begrenzungen zu reflektieren ▪ können sich an der Methodendiskussion in der Sozialen Arbeit fachlich fundiert und inhaltlich angemessen beteiligen ▪ kennen typische Gesprächssettings der Sozialen Arbeit und können diese gestalten ▪ können Gespräche zur Hilfeleistung führen ▪ sind dazu in der Lage, professionelle Handlungsfähigkeit im Kontext gesellschaftlicher Herausforderungen und individueller Bedarfslagen zu entwickeln ▪ können ihre erworbenen methodischen Kenntnisse vor dem Hintergrund der eigenen Praxis reflektieren, in konkrete Situationen übertragen und dort in angemessener und ggf. modifizierter Weise anwenden <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen die Bedeutung von Konzepten und Methoden für die Entwicklung ihrer eigenen professionellen Identität in der Sozialen Arbeit ▪ sehen die Adressat*innen als eigenständige und entwicklungsfähige Subjekte an und hinterfragen vor diesem Hintergrund die Angemessenheit methodischen Handelns ▪ sind sich bewusst, dass sich methodisches Handeln im Spannungsfeld von Individuum und Gesellschaft bewegt und hieraus Konflikte resultieren können ▪ können insbesondere die Haltung des Personzentrierten Ansatzes in der Praxis der Gesprächsführung einnehmen und umsetzen ▪ erkennen, dass methodisches Handeln wertegerichtet ist und reflektieren die ihrem eigenen professionellen Handeln zugrunde liegenden Werte und Einstellungen
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen der Methodenlehre in der Sozialen Arbeit ▪ Grundbegriffe (Konzept, Methode, Technik, Verfahren) ▪ Besonderheiten der Methodenlehre Sozialer Arbeit (Doppeltes Mandat, Subjektorientierung, Technologiedefizit, Koproduktion) ▪ Methodensystematik und -überblick ▪ Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung ▪ Der Personzentrierte Ansatz und andere humanistische Konzepte der Beratung ▪ Setting und Dynamik von Hilfeprozessen

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Konzeptionelle Grundlagen des methodischen Handelns zur Stärkung von Menschen: Lebensweltorientierung, Empowerment und Ressourcenorientierung ▪ Methoden zur Erschließung von Ressourcen, der Arbeit mit den Stärken und der Partizipation ▪ Konzeptionelle Grundlagen des methodischen Handelns zur Arbeit mit der sozialen und räumlichen Umwelt: Sozialraumorientierung und Netzwerkorientierung ▪ Methoden der Sozialraumorientierung und Netzwerkarbeit
Lehr-/Lernform	Impulsvorträge, Einzelarbeit, Partner- & Gruppenarbeit, Übungen, Praxisreflexion, begleitende asynchrone Onlinelehre, insbesondere zur Ergänzung psychologischer und beratungswissenschaftlicher Theorieaspekte der Gesprächsführung
ECTS-Leistungspunkte	11 davon Praxis: 2
Arbeitsbelastung gesamt	330 h davon Praxis: 60 h
	Kontaktzeit: 6,5 LVS / 69 h davon Präsenz: 53 h davon E-Learning: 16 h Selbststudium: 201 h
Verwendbarkeit des Moduls	Die Teilnahme an diesem Modul ist Voraussetzung für die Teilnahme an den weiteren Modulen in Track 4
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Portfolio + Für den Kompetenzerwerb ist im Seminar 4.1.2 eine Anwesenheit von mindestens 75% erforderlich.

Modul	4.2 Methodisches Handeln in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit
Zugeordnete Seminare	4.2.1 Entwicklung eines fachlichen Arbeitskonzepts
Modulverantwortung	Prof. Dr. Sebastian Klus
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Teilnahme an Modul 4.1
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Wintersemester
Dauer des Moduls	ein Semester

Qualifikationsziele	Die Studierenden sind in der Lage, ihre professionelle Handlungskompetenz durch die Entwicklung, Umsetzung und Evaluierung eines eigenen fachlichen Arbeitskonzepts im Kontext ihrer jeweiligen Praxis zu fundieren und dabei die Spezifika des jeweiligen Handlungsfeldes angemessen zu berücksichtigen.	
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen (Theorie-)Modelle und Konzepte für die Planung und Gestaltung professionellen Handelns und können diese auf ihre eigene Praxis beziehen ▪ sind sich der spezifischen Anforderungen an die Professionalität von Sozialarbeitenden bewusst ▪ kennen die für ihr jeweiliges Handlungsfeld relevanten Handlungskonzepte und Methoden Sozialer Arbeit <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können auf Basis der Analyse von Situationen und Bedarfen ein eigenes fachliches Arbeitskonzept entwickeln und in methodisches Handeln überführen ▪ sind in der Lage, methodisches Handeln prozessorientiert und zielführend zu gestalten und gegebenenfalls situativ anzupassen <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren gleichermaßen fachliche wie ethische Aspekte methodischen Handelns und integrieren diese in ihre professionelle Identität 	
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wissensbestände für methodisches Handeln (Beschreibungswissen, Erklärungswissen, Wertewissen, Veränderungswissen) ▪ Kompetenzanforderungen an Sozialarbeitende ▪ Professionalität und Rahmenmodell professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit ▪ Das selbstreflexive Arbeitskonzept der Sozialen Arbeit (SAK) ▪ Entwicklung, Durchführung und Evaluierung eines eigenen Arbeitskonzepts in einem spezifischen Handlungsfeld 	
Lehr-/Lernform	Impulsvorträge, Einzelarbeit, Partner- & Gruppenarbeit, Fallanalysen, Praxis- und Selbstreflexion, Projektarbeit, begleitende asynchrone Onlinelehre	
ECTS-Leistungspunkte	5 davon Praxis: 2	
Arbeitsbelastung gesamt	150 h davon Praxis: 60 h	Kontaktzeit: 2 LVS / 21 h davon Präsenz: 16 h davon E-Learning: 5 h
		Selbststudium: 69 h

Verwendbarkeit des Moduls	Die Teilnahme an diesem Modul ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Modulen 4.3 – 4.5
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Fallanalyse -

Modul	4.3 Projektarbeit
Zugeordnete Seminare	4.3.1 Projektmanagement 4.3.2 Praxisprojekte
Modulverantwortung	Prof. Dr. Ulrich Siegrist
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Teilnahme an Modul 4.1
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Sommersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	Projekte in der Sozialen Arbeit managen und bewerten können
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen wichtige Prinzipien und Methoden des Projektmanagements <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können Projekte entwickeln, umsetzen und evaluieren ▪ können Projektarbeit in ihre eigene berufliche Praxis integrieren <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ reflektieren ihre eigene Rolle in Projekten und können unterschiedliche Rollen einnehmen ▪ sind sich der Chancen und der Problematiken von Projektarbeit bewusst ▪ sind in der Lage, Verantwortung in der Projektleitung zu übernehmen
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen des Projektmanagements ▪ Planung und Umsetzung eines selbstverantworteten Projekts in der Praxis (Praxisprojekt)

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Projektpräsentation: Präsentation der Projekte und der Projektergebnisse in der Studierendengruppe
Lehr-/Lernform	Seminar-Input, Vor- und Nachbereitung der Projektarbeit, mit Blended-Learning Elementen Projektarbeit (selbstorganisiert)
ECTS-Leistungspunkte	5 davon Praxis: 2
Arbeitsbelastung gesamt	150 h davon Praxis: 60 h
	Kontaktzeit: 2 LVS / 21 h davon Präsenz: 16 h davon E-Learning: 5 h Selbststudium: 69 h
Verwendbarkeit des Moduls	Die Teilnahme an diesem Modul ist Voraussetzung für die Teilnahme an Modul 1.7
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Projektbericht und Präsentation - Bericht und Präsentation zu einem in der Praxis durchgeführten Projekt

Modul	4.4 Medien und medienspezifische Konzepte
Zugeordnete Seminare	4.4.1 Medien und medienspezifische Methoden, Konzepte und Verfahren in der Sozialen Arbeit 4.4.2 Arbeit mit Medien, medienspezifischen Methoden, Konzepten und Verfahren
Modulverantwortung	N.N.
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	Vorlesung: 35 Seminare: ca. 18, zwei Wahlpflichtseminare mit Gruppenteilung
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Teilnahme an den Modulen 4.1 und 4.2
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Wintersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ relevante Definitionen und Formen von Medien für die Soziale Arbeit, medienspezifischen Methoden, Konzepten und Verfahren, sowie Aspekte der Medienpädagogik (Medienkritik, -kunde, -nutzung, -gestaltung), -theorie und -kompetenz kennen ▪ einen fundierten, didaktischen Umgang mit handlungsorientierten (Ausdrucks-)Medien und Medienkonzepten in der Sozialen Arbeit sowie deren Möglichkeiten im Hinblick auf Ressourcenorientierung, Inklusion, Sozialisation und Bildungs-

	<p>bzw. Unterstützungsprozesse im Einzel- und Gruppensetting kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausdrucksmedien bieten zudem die Möglichkeit der Präsentation und Bearbeitung von persönlichen, sozialen und politischen Themen. Ästhetische Gestaltungsprozesse können beispielsweise die Sensibilisierung für die Selbst- und Fremdwahrnehmung fördern als wichtige Kompetenz zur Entfaltung der Persönlichkeit, zur gelingenden sozialen Interaktion oder auch zur Stärkung des Selbstwertes ▪ Möglichkeiten kennen, wie in der Arbeit mit Menschen, deren verbale Kommunikationsfähigkeit eingeschränkt ist, durch den Einsatz von Medien und medienspezifischen Methoden, Konzepten und Verfahren die verbale und non-verbale Kommunikationsebene/-fähigkeit angebahnt und unterstützt werden kann
<p>Kompetenzen</p>	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen methodische Handlungskompetenzen mit unterschiedlichen gestalterischen Medien in Bezug auf Bildungsprozesse und Hilfeleistungen ▪ gewinnen an Fachkompetenz in Bezug auf einen gelungenen Theorie- und Praxis-Transfer ▪ erweitern ihre professionellen Fähigkeiten im Hinblick auf medienspezifische Methoden, Konzepte und Verfahren sowie Kenntnisse der Medientheorie, -pädagogik und -kompetenz <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über Urteils- und Kritikfähigkeit in Bezug auf eine Differenzierung zwischen verschiedenen Formen von Medien, deren Wirkung und gesellschaftliche Relevanz und den Einsatz von Medien in der Sozialen Arbeit ▪ sind in der Lage, unterschiedliche gestalterische Medien im Kontext spezifischer Handlungsfelder der Sozialen Arbeit in professioneller Weise anzuwenden ▪ erweitern ihre persönlichen Gestaltungs-, Ausdrucks- und Handlungskompetenzen <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln eine Sensibilisierung bezüglich der Wirkung der verbalen und non-verbalen Kommunikations- und Präsentationsformen ▪ verfügen über eine differenzierte Wahrnehmungs- und Interpretationsfähigkeit von Eigen- und Gruppenprozessen
<p>Inhalte</p>	<p>Dieses Modul setzt sich aus einem Pflichtseminar und zwei Wahlpflichtseminaren, von denen die Studierenden eines belegen, zusammen. Die Seminare berücksichtigen Aspekte unterschiedlicher, relevanter Fachbereiche und Disziplinen (z. B. Kunst-, Bewegungs-, Natur- und Sportpädagogik, sowie Kunst-</p>

	<p>und Musiktherapie). Die Seminare orientieren sich dabei an folgenden Inhalten:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kritische Betrachtung von Erklärungsmodellen und ausgewählten Arten von Medien, medienspezifischen Methoden, Konzepten und Verfahren sowie Medienkompetenz und Medienpädagogik ▪ Einbezug von Medientheorien und Konzepten der Arbeit mit Medien im Hinblick auf deren didaktisch fundiert zu gewährleistende Verwendbarkeit für die Soziale Arbeit bzw. diesbezüglich bedeutsame Handlungsfelder und Zielgruppen ▪ Erarbeitungs- und Erprobungsphase der spezifischen Ausdrucksmöglichkeiten mit unterschiedlichen Medien wie z. B. bildende Kunst, Musik, Bewegung und Sport u.a. ▪ Bezugnahme auf urbane und naturnahe Bedingungsfelder und deren Entwicklung zu kulturellen Möglichkeitsräumen für die Soziale Arbeit ▪ Übungen zur Anleitung von Gruppen mit dem jeweiligen spezifischen Medium, basierend auf medienspezifischen Methoden, Konzepten und Verfahren und Theorien zur Methodik und Didaktik ▪ Entwicklung und Durchführung eines (Klein-)projekts im Kontext des beruflichen Praxisfelds des*der Studierenden unter Einbezug der medienspezifischen Methoden des jeweiligen Wahlpflichtseminars ▪ Reflexion der Erfahrungsprozesse in Bezug auf den Transfer in die Praxis mit Zielgruppen ▪ Reflexion der erfahrenen Konzepte sowie die Entwicklung einer eigenen Konzeption im Hinblick auf eine konkrete Zielgruppe ▪ Theorien, Methoden, Konzepte und aktuelle Forschungsansätze zur Initiierung von Interaktionsprozessen und Problemlösungsstrategien mit unterschiedlichen Medien in Bezug auf die Arbeit mit Einzelpersonen, Gruppen im Kontext von Bildungs-/ Präventions- und Förderprozessen 	
Lehr-/Lernform	Input durch Dozierende, Einzel-, Partner*innen- und Gruppenarbeit, praktische Umsetzung eines medienspezifischen Projektes	
ECTS-Leistungspunkte	5 davon Praxis: 2	
Arbeitsbelastung gesamt	150 h davon Praxis: 60 h	Kontaktzeit: 2 LVS / 21 h davon Präsenz: 15 h davon E-Learning: 6 h
		Selbststudium: 69 h
Verwendbarkeit des Moduls	Die Teilnahme an diesem Modul ist Voraussetzung für die Teilnahme an Modul 1.7	

Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Portfolio - Die Studierenden erstellen eine schriftliche Seminararbeit und integrieren bzw. behandeln in dieser Arbeit Inhalte von 4.4.1, 4.4.2 und dem entwickelten und durchgeführten medien-spezifischen Praxisprojekt.
--	---

Modul	4.5 Bildung und Didaktik Sozialer Arbeit
Zugeordnete Seminare	4.5.1 Bildung, Didaktik und Medien 4.5.2 Didaktik für die Soziale Arbeit
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Anke Lang
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Sommersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	Professionelle Akteur*innen der Sozialen Arbeit benötigen Wissen über Theorien und Konzepte zu Bildung, Didaktik und Medien um Lernsettings systematisch analysieren, Lernprozesse initiieren und mit (digitalen) Medien didaktisch strukturieren zu können. Ziel dieses Moduls ist es, Studierenden die entsprechenden grundlegenden Kenntnisse über didaktische Methoden und Konzepte erstens zu vermitteln und die Studierenden zweitens dazu zu befähigen, dieses Wissen in Handlungsfelder der Sozialen Arbeit zu transferieren, insbes. in informelle, wie (non-)formale Kontexte. So können sie Lernen in Bildung und Beratung bezogen auf Adressat*innen und Lebenswelten konzeptionieren und organisieren.
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen pädagogische Lehr-Lerntheorien und entsprechende didaktische Ansätze ▪ kennen die daraus abgeleiteten Methoden von Lehr-Lernprozessen ▪ lernen die Relevanz dieser Konzepte für unterschiedliche Situationen der Sozialen Arbeit einzuschätzen ▪ verfügen über Basiswissen zu digitalen Medien, ihrer Rezeption und Bedeutungen für Erziehungs-, Bildungs- und Sozialisationsprozesse, individuell, wie im öffentlichen Leben ▪ kennen unterschiedliche didaktische Konzepte der Medienbildung

	<p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ beherrschen Methoden des Lehrens, Anleitens, wie des Initiierens von Lernprozessen für Zielgruppen ▪ können Lehr- und Lerneinheiten didaktisch konzeptionieren ▪ können sich als Lernsubjekte und ihre Lernprozesse reflektieren und in Bezug zu pädagogischen Arbeitsformen der Sozialen Arbeit setzen ▪ können digitale Medien in verschiedenen Lernsettings und Handlungsfeldern Sozialer Arbeit kompetent einsetzen <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, die Passung von Werten und Zielen Sozialer Arbeit in einem Bildungsangebot mit der methodischen Umsetzung kritisch zu prüfen ▪ können Entwicklungen und Prozesse der digitalen Transformation mit Chancen und Risiken kritisch reflektieren 	
<p>Inhalte</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ pädagogische Theorien, didaktische Modelle und Ansätze – theoretische Grundlagen, Rezeption und Kritik ▪ Mediensozialisation und Digitalisierung von Lebenswelten ▪ Bildungskonzepte und -modalitäten ▪ Modelle, um Lern- und Aneignungsprozesse in unterschiedlichen Settings zu fördern ▪ Didaktik von Bildungs- oder Beratungsangeboten im Kontext sozialarbeiterischer Handlungsfelder ▪ didaktische Ansätze, wie Lernen-durch-Lehren (LdL) Ermöglichungs- oder Befähigungsdidaktik ▪ Methoden der Planung, Durchführung und Evaluation von Lehr-Lernprozessen ▪ (Selbst-)Reflexion in Lehr- und Lernkonstellationen, u.a. Peer-Setting 	
<p>Lehr-/Lernform</p>	<p>Input durch Dozierende, Impulsvorträge, Gruppenarbeit, Online-Material, (Folien-)Skripte, Übungsanteile zum Kompetenzerwerb mit Reflexion</p>	
<p>ECTS-Leistungspunkte</p>	<p>5 davon Praxis: 2</p>	
<p>Arbeitsbelastung gesamt</p>	<p>150 h davon Praxis: 60 h</p>	<p>Kontaktzeit: 2 LVS / 21 h davon Präsenz: 15 h davon E-Learning: 6 h</p> <hr/> <p>Selbststudium: 69 h</p>
<p>Verwendbarkeit des Moduls</p>	<p>--</p>	
<p>Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten</p>	<p>Lehrprobe +</p>	

Modul	5.1 Einführung in das Recht
Zugeordnete Seminare	5.1.1 Einführung in das Zivilrecht 5.1.2 Einführung in das Öffentliche Recht und prozessuale Besonderheiten
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Elisabeth Hartmeyer
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Häufigkeit des Angebots	jährlich im Wintersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	Grundlagen des Rechts und seiner Anwendung, Rechtsgebundenheit Sozialer Arbeit, Basis („tool box“) für die Vertiefung rechtlicher Themen in den einzelnen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die Strukturen und die Systematik der Rechtsordnung, die juristische Methodenlehre sowie die ethische und soziale Bedeutung des Rechts ▪ kennen die für die Soziale Arbeit relevanten Gesetze ▪ wissen Bescheid über das Zustandekommen verwaltungsrechtlicher Entscheidungen sowie die Möglichkeit des Rechtsschutzes ▪ kennen die wesentlichen Gestaltungs-, Handlungs- und Eingriffsinstrumente des Rechts <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können einschlägige Rechtsnormen herausarbeiten und auf konkrete Sachverhalte anwenden (Subsumtion) ▪ können die Unterschiede zwischen Privatrecht und Öffentlichem Recht hinsichtlich der Relevanz für die Soziale Arbeit nachvollziehen und anwenden ▪ können die Bedeutung des Rechts für professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit erläutern und rechtliche Problemsituationen mit und an ausgewählten Beispielen im Berufsrecht benennen ▪ können die rechtlichen Grenzen der Profession der Sozialen Arbeit benennen <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen die Relevanz des Rechts für die Soziale Arbeit

	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln eine Kompetenz hinsichtlich rechtlicher Fragestellungen, die es ihnen ermöglicht, Entscheidungen von Behörden hinsichtlich der Interessen ihrer Klient*innen kritisch zu hinterfragen und entsprechend zu beraten
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in das Recht der Sozialen Arbeit mit den Grundlagen des Privatrechts (Rechtsfähigkeit, Geschäftsfähigkeit, Willenserklärung, Vertragsrecht, vertragliche und gesetzliche Schuldverhältnisse) Einführung in das Öffentliche Recht, insbesondere Verwaltungshandeln und Prozessrecht Einführung in das Berufsrecht mit Fokus auf Arbeitsverhältnisse und -problematiken in der Sozialen Arbeit
Lehr-/Lernform	Vorlesung inklusive Blended-Learning Einheiten und Online-Materialien zum Selbststudium auf ILIAS
ECTS-Leistungspunkte	5
Arbeitsbelastung gesamt	150 h davon Praxis: 0 h
	Kontaktzeit: 3 LVS / 32 h davon Präsenz: 24 h davon E-Learning: 8 h Selbststudium: 118 h
Verwendbarkeit des Moduls	Die Teilnahme an diesem Modul ist Voraussetzung für die Teilnahme an den Modulen 5.3 und 5.4
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Take Home Exam +

Modul	5.2. Flexibilitätsmodul zu politischen Praktiken in der Sozialen Arbeit
Zugeordnete Lehrveranstaltungen (Art)	5.2.1 Wahlseminar zu einem aktuellen sozial- und gesellschaftspolitischen Thema 5.2.2 Besuch einer wissenschaftlichen Tagung zu einem aktuellen sozial- und gesellschaftspolitischen Thema 5.2.3 Ringvorlesung zu Politiken Sozialer Arbeit
Modulverantwortung	Prof. Dr. Florian Schumacher
Sprache	in verschiedenen Sprachen möglich
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	keine
Häufigkeit des Angebots	1. bis 7. Semester

Dauer des Moduls	5.2.1 und 5.2.2: Belegung möglich zwischen dem 1. und 7. Semester 5.2.3 Belegung von 14 zugehörigen Veranstaltungen zwischen dem 1. und 7. Semester
Qualifikationsziele	Ziel des Moduls ist es, die Auseinandersetzung mit aktuellen sozial- und gesellschaftspolitischen Themen zu ermöglichen, interdisziplinäre Diskurse zu fördern und fachtheoretisches Wissen zu vertiefen. Dabei soll jedoch ein Bezug zu aktuellen Herausforderungen und Fragestellungen der Sozialen Arbeit gegeben sein. Dabei wird bei den Studierenden auch das Selbstverständnis von der Sozialen Arbeit als einer politischen Profession gestärkt.
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über breites und integriertes berufliches Wissen über Unterstützungssysteme und Netzwerke der Sozialen Arbeit ▪ vertiefen ihr Wissen über aktuelle gesellschaftliche Themen und Problemlagen sowie Methoden und Theorien der Sozialen Arbeit ▪ erkennen, dass strukturelle Veränderung Kernaufgabe politischer Sozialer Arbeit ist ▪ kennen ausgewählte Methoden menschenrechtsorientierter, kritischer Sozialer Arbeit zur strukturellen Veränderung ▪ sind mit ausgewählten Methoden neuer sozialer Bewegungen und des Aktivismus vertraut <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können aktuelle gesellschaftspolitische Themen für die Soziale Arbeit identifizieren und sind in der Lage sich über relevante gesellschaftliche Entwicklungen umfassend zu informieren ▪ haben die Fähigkeit, den interdisziplinären Diskurs über Themen der Sozialen Arbeit in unterschiedlichen Kontexten zu folgen und kritisch zu reflektieren ▪ können ihr integriertes berufliches Wissen über Unterstützungssysteme und Netzwerke selbständig erweitern ▪ sind in der Lage, ihr Wissen über sozialräumliche und lebensweltbezogene Soziale Arbeit selbständig zu erweitern und exemplarisch zu vertiefen ▪ können für die Soziale Arbeit relevante gesellschaftliche Themen und Sachverhalte innovativ problematisieren ▪ können verschiedene Methoden politischen Engagements reflektieren und als Inspiration für eigenes Handeln nutzen <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erweitern ihre sozialen Kompetenzen durch eine Haltung der Offenheit gegenüber Diskursen

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ haben ein Bewusstsein für den eigenen Lernprozess, welches ihnen eine bessere Auseinandersetzung mit neuen Inhalten ermöglicht ▪ können ihre Rolle im Sinne des Tripelmandats Sozialer Arbeit reflektieren
Inhalte	<p>5.2.1 und 5.2.2: unterschiedliche fachliche, methodische, fächerübergreifende und fachpraktische Inhalte</p> <p>5.2.3 Ringvorlesung:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ soziale Bewegungen & Aktivismus ▪ internationale Formen des politischen Engagements in der Sozialen Arbeit ▪ Methoden der strukturellen Veränderung in der kritischen Sozialen Arbeit ▪ partizipative Aktionsforschung als Form der Einmischung in der Sozialen Arbeit
Lehr-/Lernform	<p>5.2.1 und 5.2.2: entsprechend der frei gewählten Veranstaltungen</p> <p>5.2.3: Ringvorlesung (14 Vorlesungen à 1,5 h)</p>
ECTS-Leistungspunkte	10 davon Praxis 2
Arbeitsbelastung gesamt	300 h davon Praxis: 60 h
	<p>Kontaktzeit: 5,5 LVS / 58 h</p> <p>5.2.1 und 5.2.2: Zeit in Präsenz oder digitaler Präsenz flexibel je nach gewählten Veranstaltungen</p> <p>5.2.3: Präsenz 16 h, davon E-Learning: 5 h</p> <p>Selbststudium: 182 h</p>
Verwendbarkeit des Moduls	--
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Portfolio -

Modul	5.3 Familien im Recht
Zugeordnete Seminare	5.3.1 Kinder- u. Jugendhilferecht 5.3.2 Familienrecht
Modulverantwortung	Prof.in Dr. Elisabeth Hartmeyer
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Teilnahme an Modul 5.1

Häufigkeit des Angebots	jährlich im Wintersemester
Dauer des Moduls	ein Semester
Qualifikationsziele	Grundlagen des Rechts mit Bezug zu Familien, Kindern und Jugendlichen sowie dessen sichere Anwendung in der Praxis der Sozialen Arbeit. Kenntnis der Zweiteilung des Rechts und den sich daraus ergebenden Besonderheiten, auch in prozessualer Hinsicht. Kompetenz, sich ergebende rechtliche Fragestellungen zu erfassen, unter Bezugnahme auf Gesetz und aktuelle Rechtsprechung zu lösen und die Klient*innen entsprechend zu beraten.
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen das Kinder- und Jugendhilferecht (SGB VIII), insb. dessen Leistungen ▪ kennen den Dualismus der Kinder- und Jugendhilfe (Leistungen und andere Aufgaben) und die sich hieraus ergebenden Konsequenzen ▪ kennen die Rolle des Jugendamtes, die Bedeutung der freien und öffentlichen Träger sowie deren Verhältnis zueinander ▪ kennen Schutzkonzepte von Trägern und Einrichtungen Sozialer Arbeit als präventive Maßnahmen <p>Können – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können passgenaue Hilfeformen nach dem SGB VIII feststellen, die Vorgaben für den Kinderschutz umsetzen und mit Jurist*innen sowie sonstigen Behördenmitarbeiter*innen auf Augenhöhe kommunizieren ▪ können die Bedeutung des Familienrechts für das professionelle Handeln in der Sozialen Arbeit erläutern ▪ können rechtliche Problemsituationen in der Praxis benennen, auf die Gesetze beziehen und rechtliche Lösungsansätze entwickeln ▪ können die Besonderheiten des familienrechtlichen Verfahrens – auch im Unterschied zum Zivilprozess – benennen ▪ können die Bedeutung ausgewählter familiengerichtlicher Entscheidungen der verschiedenen Instanzen des Familienrechts benennen und einordnen ▪ können die Relevanz von Schutzkonzepten im Hinblick auf unterschiedliche Machtpositionen von Akteur*innen in verschiedenen Bereichen der Sozialen Arbeit erkennen <p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sehen das Kinder- und Jugendhilferecht als wichtige Ressource für die Deckung von Erziehungsbedarfen und zum Schutz von Kindern und Jugendlichen ▪ sind bereit, alle gesetzlichen Hilfen umfassend auszuschöpfen

	<ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, Behördenentscheidungen kritisch zu hinterfragen und den Klient*innen ggf. eine juristische Überprüfung bzw. das Einlegen von Rechtsmitteln anzuraten ▪ können die Rolle der Sozialen Arbeit in den jeweiligen gerichtlichen Verfahren darstellen ▪ erkennen, in welchen Bereichen dringender Handlungsbedarf der Legislative besteht, um junge Menschen und ihre Familien besser zu schützen 	
Inhalte	<p>Rechtsquellen des Kinder- und Jugendhilferechts (insb. SGB VIII, aber auch SGB I X, KKG); Kinderrechte und UN-Kinderrechtskonvention; Zielsetzung und Systematik des SGB VIII; Kinderschutz und Inobhutnahme; Akteure der Kinder- und Jugendhilfe, Leistungsdreieck, freie und öffentliche Träger; Datenschutz.</p> <p>Einführung in das Familienrecht (4. Buch des BGB) einschließlich verfassungsrechtlicher Grundlagen, Grundzüge des Eherechts, Güterrecht und Scheidungsrecht; Schwerpunkt hinsichtlich der Rechtsbeziehungen zwischen Eltern und Kindern (Abstammungsrecht, Sorgerecht, Unterhaltsrecht, Umgangsrecht und Kinderschutz) sowie prozessrechtlicher Besonderheiten nach dem FamFG; Adoptionsrecht und Gewaltschutz.</p> <p>Schutzkonzepte, die darauf abzielen, Kinder, Jugendliche und schutzbedürftige Erwachsene vor Gefahren, insbesondere vor sexueller Gewalt und Machtmissbrauch, zu schützen.</p>	
Lehr-/Lernform	Vorlesung, inklusive Blended-Learning Einheiten und Online-Materialien auf ILIAS, Seminardiskussionen	
ECTS-Leistungspunkte	5	
Arbeitsbelastung gesamt	150 h davon Praxis: 0 h	Kontaktzeit: 3 LVS / 32 h davon Präsenz: 24 h davon E-Learning: 8 h
		Selbststudium: 118 h
Verwendbarkeit des Moduls	--	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Klausur +	

Modul	5.4 Recht für Menschen in benachteiligten Lebenslagen
Zugeordnete Seminare	5.4.1 Recht in prekären Lebenslagen in der Sozialen Arbeit 5.4.2 Recht für Menschen mit Behinderung in der Sozialen Arbeit
Modulverantwortung	Prof. Roland Rosenow
Sprache	Deutsch
Gruppengröße	35
Voraussetzungen für die Teilnahme am Modul	Teilnahme an Modul 5.1
Häufigkeit des Angebots	5.4.1 jährlich im Sommersemester; 5.4.2 jährlich im Wintersemester
Dauer des Moduls	zwei Semester
Qualifikationsziele	Übersicht über die Inhalte, systematisches Verständnis und Verständnis der grundlegenden Prinzipien der Rechtsgebiete, die Gegenstand der Veranstaltung sind.
Kompetenzen	<p>Wissen – Die Studierenden kennen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ die Systematik des Rechts der Existenzsicherung (insb. SGB II, SGB XII) ▪ das System des Zugangs zur Krankenversicherung (SGB V) ▪ die wesentlichen Inhalte der genannten Rechtsgebiete im Sinne eines allgemeinen Überblicks, verbunden mit exemplarischen Vertiefungen ▪ spezifische Regelungen für Ausländer ▪ die gesetzliche Konzeption der Rechtsfähigkeit und der rechtlichen Handlungsfähigkeit des nationalen Rechts in Deutschland ▪ die Funktion der rechtlichen Betreuung, ihre Prinzipien und wesentlichen Regelungen ▪ die Rechtsbegriffe der Behinderung, der Leistungen zur Teilhabe und des Bedarfs <p>Können – Die Studierenden können</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ bis zu einem gewissen Grad innerhalb der o.g. Gebiete einschlägige Rechtsnormen herausarbeiten und auf konkrete Sachverhalte anwenden (Subsumtion) ▪ erkennen, in welchen Situationen Betroffene spezifische rechtliche Beratung benötigen ▪ Entscheidungen der Verwaltung kritisch prüfen ▪ Betroffene hinsichtlich der Chancen und Möglichkeiten von Rechtsmobilisierungsprozessen beraten ▪ Auslegungserfordernisse erkennen und ihnen mit anerkannten Mitteln der Auslegung begegnen

	<p>Haltung – Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ erkennen die Bedeutung der Sozialen Arbeit für die Rechtsmobilisierung ▪ sind sich ihrer Verantwortung als Gatekeeper für rechtliche Informationen bewusst ▪ erkennen die spezifische Rolle der Sozialen Arbeit in Kooperation mit anderen Berufen im Kontext von Rechtsmobilisieren und entwickeln die für Kooperationen erforderlichen Vermittlungskompetenzen ▪ verstehen die Beratung in rechtlichen Angelegenheiten als Teil der Verantwortung aus den drei Dimensionen des Mandats der Sozialen Arbeit (Tripelmandat) 	
Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ allgemeine Übersicht über das gesamte Sozialrecht ▪ allgemeine Übersicht über das Recht der Teilhabeleistungen (SGB IX) und über das Betreuungsrecht (§§ 1814 ff. BGB) ▪ systematische Darstellung des Rechts der existenzsichernden Leistungen hinsichtlich der tatbestandlichen Voraussetzungen der unterschiedlichen Ansprüche und der Rechtsfolgen, Abgrenzung zu angrenzenden Sicherungssystemen (AsylbLG, Wohngeld, BAföG, Rente) und des Rechts der Krankenversicherung, soweit dieses den Zugang zur Krankenversicherung zum Gegenstand hat ▪ systematische Darstellung des Betreuungsrechts und des Rechts der Eingliederungshilfe ▪ exemplarische Vertiefungen und im Zusammenhang damit Einführung in die Auslegung von Gesetzestexten ▪ diskursives Nacharbeiten des Vortrags, Raum für Fragen ▪ Vorstellung und Erörterung von Fallbeispielen ▪ Raum für rechtspolitische Diskussion der Inhalte ▪ Raum für Schwerpunktsetzung durch die Studierenden und Fallbeispiele aus deren Praxis 	
Lehr-/Lernform	Seminarstil mit Inputelementen; Diskussion einschl. rechtspolitischer Fragen, Erörterung von Fallbeispielen	
ECTS-Leistungspunkte	10	
Arbeitsbelastung gesamt	300 h davon Praxis: 0 h	Kontaktzeit: 6 LVS / 62 h davon Präsenz: 46 h davon E-Learning: 16 h
		Selbststudium: 238 h
Verwendbarkeit des Moduls	--	
Voraussetzung für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten	Take Home Exam +	